

Q.N.
424
8.

X 187 67 58

II i
1012

Unzuführlicher warhaftiger Bericht eines Colloquii vnd darauff erfolgten zwo Wechfelschriften / zwischen
D. Christophorum Pelargum vnd
D. Danielelem Cramerum.

In Puncto

Dieser beyden Fragen.

- I. Ob D. Pelargus noch wie zuvor gut Lutherisch / oder von uns abgewichen sey?
- II. Ob er sein kundbares Silentium bey der gefehrlichen Calvinischen Reformation in seinem Sprengel für Gott vnd seinem Gewissen zu verantworten habe.

Sampt einer redlichen Verantwortung wider die Ehrenhürige Pasquillschrift / so vnter dem Tittel etlicher vngenanndten Studenten zu Franckfurt durch Nickel Voltzen newlich in den Druck verfertiaet / vnd nebenst D. Pelargi Responsorius zugleich mit zu lauffe gestellet wird.

Zu stewart der Warheit vnd Ehren notdurfft gestellet
Durch

DANIELEM CRAMERUM D.
der heiligen Schrifft Professoren vnd Pastorn
in der Stiffts Kirchen vnd Pädagogio
zu Alten Stetin.

Die Special verzeichniss sihe ander negsta
folgenden Pagell.

*Ipsa sibi plaudat crepitante Ciconiarostro,
Mens recti plaudit conscia quando mihi.*

Wittenberg Gedruckt vnd verlegt durch
M. Georg Müllern am 1615. Jahr.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Special verzeichnus der Capitel/ was in diesem Tractetlein begrieffen sey.

- I. Von Occasion vnd Gelegenheit des streits zwischen D. Pelargum vnd D. Cramerum.
- II. Relation des Colloquii zwischen D. Pelargo vnd D. Cramero.
- III. Wessen D. Pelargus D. Cramerum dieses Colloquii halben beschuldiget.
- IV. Folget die Epistel D. Crameri an D. Pelargum Lateinisch vnd Teutsch.
- V. Von zwey Hauptfragen / darumb es fürnemlich D. Cramero in seiner Missiess an D. Pelargum zu thun ist.
- VI. Von der ersten Hauptfrag: Ob D. Pelargus Calvinisch / Luthersch / oder ein Medianer sey.
- VII. Wie D. Pelargus sich in seinem Regenschreiben auff die jetzo vorhergehende Frage zwar resolviret, aber der sachen vnd dem Leser kein gnügen thut.
- VIII. Ob D. Pelargus des verdachts des Calvinismi könne erlassen werden.
- IX. Die ander Hauptfrag / Ob D. Pelargus recht thut, das er zu Calvinischer Reformation stillschweiget, vnd hinter dem Berge helt.
- X. Vom wort Apostata sampt kurzer ablehnung anderer ding / die beylenffrig fürlauffen.
- XI. Anhang einer Ehren übrigen Pasquillschrifft / vnter dem Tittel etlicher vngenanndten Franckfurtischen Schwedten.

Von



Von Occasion vnd gelegenheit des streits

Zwischen D. Pelargum vnd D. Cramerum.



Eh muß zwar selbst / Christlicher gönstiger Leser bekennen / das es ein jämmerlich / schädlich vnd ergerlich ding in der Christlichen Kirchen ist / wenn vnter den Lehrern zank vnd mißhelligkeit entsteht / zumal vnter denen / die eine geraume zeit in Religions sachen / einig gewesen vnd für einen Man gestanden sein. Denn das sich der Teuffel zum höchsten dahin bemüht / das er einen solchen Riß mache / sehen wir an dem geringen collegio der H. Apostel / daraus bald abgetreten vnd von jnen ausgegangen sein / die nicht von ihnen waren / 1. Joh. 2. 19. Wiedan ein solcher gewesen Judas Ischarioth / Alexander / Philetus / Hymenæus / Demas / Nicolaus / von dem die Nicolaiten entstanden vnd andere falsche brüder mehr / darob Paulus so viel klagt / wenn er sie Brüder vnd doch falsche Brüder nennet. Vnd solch ergerniß hat sich hernacher viel mehr gefunden vnter den Kirchenlehrern / darunter dieß wol gantz ergerliche vnd jämmerliche zwen Exempel sein / die wir am Origene vnd Apollinari sehen vnd lesen. Denn Origenes war ein grosser Sewrer Lehrer / der etliche Tausend bücher geschrieben hat / also das Hieronymus zuget / man könnte so viel nit lesen / wie er geschrieben / vnd ist dennoch nicht fisch bis auff den grad gewesen / wie davon bey dem Epiphania vnd Hieronymo weitläufftiger zu lesen ist. Apollinarius wahr ein Bischoff zu Laodicea in Syrien / ein trefflicher gelarter / beredter / geschwinder Disputator / vnd wol verdieneter Man / der wird dennoch ein Käzemeister an der Person Christi / von dem er seugnete / das er keine vernünfftige Seele habe gehabt / der doch so trefflich wieder die Arrianer geschrieben / zeredt / vnd Disputiret hat / das Athanasius / wie die Kirchen Scribenten zeugen / ein Kind gegen jm gewesen / noch hat ihn der Teuffel



verführet/ das er abgefallen. Und was darffs vieler alten Exempel/ die
vnsere zeiten vns der Exempel einen vnzehlichen grossen hauffen in die
Hand geben.

Da Lutherus/ von Gott erwecket/ aufftrat / vnd das Bábstische
Reich angrieff/ hilff lieber Gott/ wie bald war da der Teuffel dabey her/
mit gleichen ergerniß! denn war das nicht als bald zu beklagen/ das Carl-
stad/ vnter dem doch Lutherus in Doctorem Theologiae promoviret
hat/ zum heubt vnd abgesagten feinde Lutheri worden / vnd dem schends-
lichen Sacramentirischen Lärm einen anfang gemacht hat. Vnd der
Exempel könten wir mehr Namhaftig machen. Ob nun wol aber sol-
ch's ergerniß groß vnd hoch zu beklagen / mus man doch in solchem fall
den Proceß vnd praxin der Apostel vnd alten Kirchenlehrern folgen/
welche die liebe warheit dennoch immer feste gehalten / vnd die Persoh-
nen so abtrünnig worden/ laufen lassen: Denn / das fahren was nicht
bleiben wil. Vnter des mus man gleichwol thun vnd sagen was recht
ist/ vnd schewen den Teuffel nicht. So ist auch democh nichts so böß/ es
ist wozu gutt. Dann wenn ihr zu selde lieget / so glantz als der Taubens-
flügel / die wie Silber vnd Gold schimmern / vnd es wird helle wo es
dunckel ist/ sagt David Psalm. 68/14. Davon/ wer da wil/ Augustinum
Epistola 105. vnd in buch De vera Religione weiter lesen mag.

Wer nun solches bedencke / der wird sich so viel weniger irren
lassen/ das es nun leider/ Gott seiß geklagt/ dahin gerathen/ das Keingleu-
bige Treue Lutherische Lehrer vnd Prediger mit dem Ehrwürdigen vnd
Hochgelarten Herrn D. Christophoro Pelargo, Professore der Aca-
demien vnd Pastorn zu Franckfurt/ auch General Superintendenten
der gantzen löblichen Chur Brandenburg/ in streitschriften von wegen
glaubens sachen gerathen sollen. Hette man sich doch ehe eines Himmels
fall vermutet / vnd zumaln das Ich/ leider unvermuthlich vnd gleichsam
bey den haaren darzu sol gezogen werden / der ich ihn von je heraus hoch
geehret/ Persöhnlich vnd schriftlich viel mit ihm diese zwanzig Jahr he-
ro/ darin ich allhier in öffentlichen Predigampt/ Gott lob/ gewesen/ Con-
versieret, vnd nachbarliche gute Correspondentz mit ihme // wie vns
dan als glaubens genossen/ nicht anders geziemen wollen/ stets gehalten
wie vielen wol beband ist.

Drumb

Drumb zweiffelt mir nicht/ es wird manchem Menschen wunderbarlich fürkommen in der nachbarschafft / ist auch schon manchem gantz bestürzt fürkommen/da er befunden/das obgedachter D. Pelargus wieder mich zu selde ziehen / vnd gantz thürstiglich hat angreifen wollen. Da dan jederman für erst vnd sonderlich fragen wird/was dan wir beyde zu theilen haben mügen/ vnd da wir so lange freunde gewesen vnd vnser Leben beiderseits vber die helffte gebracht/ auch nicht hinsüro die vbrige zeit vnser Lebens (da er nur vber das funffzigste vnd ich vber das 47. Jahr in friede gekommen) in guter gewöhnlicher freund vnd brüderschafft zubringen mögen.

Darauff bezeuge ich für Gott vnd meinem gewissen/das ich mit Herrn D. Pelargo in Privat sachen / auch nit in öffentlichen sachen/ so der welt anhöre/niemaln in vngute zu thun gehabt/ noch itzo zu thun habe vnd haben wil. Sondern einig vnd allein sind es Gottes vnd gewissen sachen/die mir angelegen gewesen sein vnd noch/vnd ihm angelegen sein sollen: *Te* in nach dem man / wie numehr Land vnd Reichs kündigt in der Stadt Berlin auff Calvinische Deme vnd alda vngewöhnliche weise zu reformiren angefangen/ hab ich mich mit meinen Herrn Collegien vnd lieben mitbrüdern in diesem H. Ministerio zu Alten Stettin/ wie sie zeugen werden/zeitig besprochen/was vns wol zu thun wehre? Inmassen wir nur Sechs oder Siebenzehn meilweges davon/ vnd vns ohn das bekandt wehre / der alte Bers.

Nam tuares agitur paries cum proximus ardet.

**Wenn des Nachbarn Haus brendt/
Der schad auch kompt an vns behend.**

Vnd vber das vns die vnart falscher Lehre aus Gottes wort wol bekandt / das sie vmb sich fresse / wie ein Krebs 2. Tim. 2. 17. Das zu besorgen wehre/ es möchte solche gift auch vnser Jugendt/ vnser Leute vnd zuhörer einnehmen/ denn geschicht das / wenn in der Nachbarschafft

Eine Leibliche Pest angehet/wie viel mehr mus denn geschehen/wenn eine
 Seelen Pest einreisset. Darüber sag ich/haben wir vns Brüderlich
 beredt/ vnd daran haben wir hoffentlich recht gethan/wie vns dan Got-
 tes wort vnd vnser gewissen dazu gedrungen/ Weil vns allen vnd jeden
 bey der ordination vermüge vnser Pommrischen Kirchen ordnung
 jederzeit wol eingebildet werden die wort Pauli Actor. 20. 28. So
 habt nu acht auff euch selbst/ vnd auff die gantze herde/ vnter welche euch
 der H. Geist gesezt hat/ zu Bischoffen/ zu weiden die gemeine Gottes/
 welche er durch sein eigen blut erworben hat. Dann das weiß ich/das
 nach meinem abscheide werden vnter euch kommen grewliche Wolff/
 die der herde nit verschonen werden: Auch aus euch selbst werden auffste-
 hen Mämer/ die da verkerte Lehre Reden/ die Jünger an sich zu ziehen.
 Darumb seid wacker vnd dencket dran. Auff welche wort wir alle
 vnd jede/ so viel wir hie vnd im gantzen Lande in Predigambt sein/ mit
 hand/ mund vnd Hertz haben verpflichten müssen. Das vns nit anders
 gebühren wollen/ gute aussicht zu haben/das wir bey der gesunden erkän-
 ten vnd bekanden warheit erhalten würden/ auch nicht zu warten/ bis
 der Feind das Pferd an vnsern zaun bünde/ vnd mit der zeit Art/ beil vnd
 barthen an die Altar legeten/denn da würde es zu spät sein. Davon wie ge-
 sagt/ haben wir vns Brüderlich vnterredet. Bey welcher vnterredung
 ist nun auch dieses fürgefallen/ das/ weil vnter vns nicht einer/ sondern
 mehr wehren/welche gute kundschafft bis daher mit dem General Super-
 intendenten D. Pelargo gehalten/ obs nicht ein weg wehre/ das man
 bey demselben/ bey dieser gefehrlichen Religions enderung/seines Raths
 vnd beystands erholte/ auch seines Ampts daneben freundlich erinnerte.
 Denn der Academien halben zu Franckfurt hetten wir vns zum höch-
 sten zubeforgen/ weil von himmen aus vnserer liebe Studierende Jugend
 vnd Söhne fast gemeiniglich ihre erste auffsucht dahin nehmen pflegen/
 das wir also auch ein Christliches Interesse gleichsamb daran hetten/ dz
 ja dieselbe Catheder sambt ihren Lehrern rein vnd vnverfälscht bleiben/
 vnd wir es wissen möchten.

Man hette auch also foue eine gemeine Epistel im Nahmen
 vnser Ministerij an seine Würde lassen abgehen/wenn nicht da zwischen
 dieß fürgefallen/ das der Ehrwürdiger vnd hochgelarter Herr D. Leon-
 hardus Hutterus, Profellor vnd Senior der Churfürstlichen Sächsi-
 schen

then Univerſitet Wittenberg ein ſchön Büchlein unter dem Titel/
Gründliche vnd Notwendige Antwort hette in effenen druck
 verfertigt/ vnd vnter andern ein ſtarcke vnd nöthige Acclamation oder
 Paræneſin an viel gedachten Herrn D. Pelargum fol. 263. cap. 6. ge-
 than hette: Da er Pelargi zeugnis aus den theſibus de Eractione
 panis, von dem vnnötigen ſtreit das Brodt zu brechen/ angezogen/ vnd
 da auff mit dieſen Worten geſchloſen hat.

**Diß Urtheil hat D. Pelargus von dem Calvinischen
 Brodtbrechen auff gut Lutheriſch vor acht Jahren gefelle:**
 wil nicht anders hoffen/ Er nachmaln dieſer meinung ſeynt/
 vnd in die Berlinſche gefährliche Newerung mimmer mehr
 erwilligen/ ſondern ſeinen frommen Chur vnd Landes-
 Fürſten/ ſo mündlich ſo ſchriftlich privatim & publicè von der
 gleichen Calvinischen attentaten/ vnd Newerungen/ ſeiner
 ſchuldigen pflicht nach verwarnen/ vnd ſich als einen ge-
 trewen beſtändigen efferigen Lehrer vnd recht Lutheri-
 ſchen Theologum erweiſen werde/ welches die zeit offenba-
 ren wird. Alſo D. Hutterus.

Da wir nun ſolches in offenem Truck geſehen/ haben wir etw über-
 aus geachtet/ privatim zu ſchreiben/ weil diß ſo ſtarck an die Thür geklopffe
 were/ das einer ja noch wol auch aus einem ganz tieffen Schlaf köndte
 aufferwecket werden/ wo in nicht gar der Caros, Lethargus, oder Too-
 deſchlaff Endymionis hette eingenommen.

Es kam vns auch zun Ohren/ das andere mehr fürneme Theologen/
 aus fürnemen Städten/ vnd Univerſiteten vnterſchiedliche monito-
 rial ſchreiben ſchon hetten abgehen laſſen/ dadurch ſie dennoch wenig ge-
 ſchafft/ vnd das auch vnter andern der Herr M. Georgius Stampelius
 Superintendentens der Keyſerlichen Freyen Reichsſtadt Lübeck zu zweyen
 vnterſchiedlichen malen in gleichem fall (ohn was andere mehr ge-
 than/) an ſeine Bürden geſchrieben/ die er doch mehrentheils unbeant-
 wortet gelaffen. Daher wir das Faß zu geſchlagen/ vnd zu ſchreiben für
 vnnötig/ oder vielmehr vnfruchtbar erachtet.

Es iſt auch kurz hernach vnd vmb dieſelbe zeit eine Theologi-
 ſche Promotio Doctoris zu Wittenberg eines vnſers Mittels für gefal-
 len/ daher vns gute gelegenheit an die Hand gegeben/ zugleich vns mit

Deo

den Herrn Theologen desselben Orts in diesem Punct weiter zu bereden /
 ihr bedencken zu hören / vnd zu berathschlagen / dahin wirs endlich haben
 gefellet sein lassen / vnd ich auff mich genommen dahin zu reisen / so wol
 des Candidaten ehren halben / als auch diesen gewerb zu verrichten.
 Wie auch geschehen. Als wir nun da angelanget / vnd dabey vnser's ge-
 werbs geruhet / ist viel sagens vnd fragens vnter anderen von Herrn D.
 Pelargo fürgefallen / was er dann machte? Ob er noch bey vns stünde
 oder nicht? vnd weil wir im so nahe in der Nachbarschafft an der seiten
 wonenen / wolte man vns fragen / was vns davon wissend / vnd wie dem
 Mann zu helfen sein möchte?

Endlich ist dis der beste Rath angesehen / sind auch fleißig von et-
 lichen Herrn Theologen ermanet / auff vnser Rückreise nach Stetin vn-
 fern weg selbst auff Franckfurt nemen / vnd vns mit dem Herrn Pelargo
 in der Person bereden solten / das man wüßte was man an im hette / ob
 er nochmahlen der Alte Lutherische Pelargus were oder nicht? Ob er
 kalt oder warm wehre? vnd wir ihm zum Hertzzen reden vnd seines
 Ampts vnd der Kirchen grosse noth / die vns zugleich mit angieng / er-
 innern köndten. Das ist die wahre gelegenheit / woher vnd wie wir zu
 Franckfurt ankommen.

Daraus dann abzunemen / das es aus keinem Haß / Zancfsüchtigkeit /
 arglistigkeit vnd Betrug / sondern aus gutem Christlichem Hertzzen / vnd
 Liebe der Wahrheit hergeflossen / in solchen nötigen vnd wichtigen sachen /
 daran vieler Leute Seelen Heil vnd Seligkeit haffet / das wir vns zum
 D. Pelargo verfüget / vnd vns als Theologen gehüret / von zustand vnd
 noth der Christlichen Kirchen mit seiner Würden freundlich zu bespre-
 chen haben wollen. Damit nun dem Christlichen Leser vnverholen
 bliebe / was wir vntereinander geredt haben / wil ich die Relation dessel-
 ben Besprechs / wie ichs hernach ad revidendum D. Pelargo selbst zu-
 fertigen lassen / er auch in seinem Regenschreiben selbst bekennet / das
 ich ein jeder wortlein / so ihm etwan ohn gefehr entfallen
 were / wie auff ein Singerlein herzu zehlen wisse / vnd nicht
 drüber klagt / viel weniger beweisen kan / das ich ihm die wort angetichtet
 haben solle / anhero setzen / vnd jedermänniglich zur nachrichtung wie-
 derholen.

9.
Relation des Colloquii zwischen D. Pelargo
vnd D. Cramero gehalten.

Wir sind den 25. Julij zu Franckfurt an der Oder ankommen/ vnd
vmb drey Uhr nach Mittage vns zum Herrn D. Pelargo in sein
Haus versüget/ vnd vns durch seinen Famulum angeben lassen. Vnd
nach dem er vns mit sich auff sein Musæum geführet / vnd wir erzehlet/
durch was gelegenheit wir da ankommen weren/ auch entschuldiget/ das
wir vns nicht zuvor bey seiner Ehrwürden angeben lassen/ weil wir vnser
Famulos zu Wasser mit dem Geretlein abgefertiget/ hab ich salutes / so
mir anbefohlen præmitiret vnd abgelegt : Er auch drauff hinunter
gangen/ vnd einen Ehrentruncck vns zu bieten bestellet. Als nun D. Pe-
largo wieder kommen/ hab ich præmissa reverentia / vnd mit bitte mir
mein Gespräch zu gute zu halten/ angefangen vnd gefragt :

Ob die jüngst aufgangene Calvinische Confession in 16. mit sei-
nem vnd der Theologischen Facultet beliebung/ wissen vnd willen an
dem ort gedruckt were ?

Darauff hat er geantwortet : Nein : Es ist das Exemplar mit Churf.
Befehl/ da dem Hartman zugeschickt/ vnd zu Trucken befohlen worden /
vnd da ichs zu sehen beehrte / hat man mir keinen einigen Bogen wol-
len folgen lassen/ sondern zur antwort gegeben/ wenns fertig were/ würde
ichs wol zu sichte bekommen.

Cram. Mein Herr Doctor / weil gleichwol die gantze Welt hie-
durch beredet wird/ als wisset jr Herrn Theologen drum/ so were trau-
hoch von nöthen/ das die Herrn eine Protestation schrift interponir-
ten/ das gleichwol die gantze Ecclesia wüste/ es were euch vber den Kopff
genommen/ vnd wieder ewren willen geschehen /

Pelarg. Es ist vns verboten/ wir müssen nichts drucken lassen.

Cram. Vos ipsi iudicate, an Deo magis obediendum sit, vel
hominibus, das ist/ Richtet ihr selbst/ obs recht sey / das wir
den Menschen mehr gehorchen denn Gott.

Pelarg. Ja man hat wol gesehen / wie es D. Gædicco gegangen
sey.

B

Cram.

Cram. Ey mein Dn. Doctor / so höre ich wol / der Herr wil nichts leiden: sollen wir nicht vmb des H. E. I. Christi willen alles verlassen? Vnd mein Herr Doctor / warum hat der Herr den ehrlichen Mann D. Gediccum deseriret.

Pelarg. Jawol / D. Gediccus hette es ohne mich angefangen / er möchte es auch ohne mich ausführen: Es waren die injurien mit dem Haman alle heraus / solte ich mich dessen theilhafftig machen.

Cra. Das sind nur injuriæ doctrinales, & posito quod sint injuriæ, so hette der Herr so weit protestire können / er wolte mit den personalibus nichts zu schaffen habē / vñ hettet euch in realibus der sache angenommen.

Pel. Er hat mich zuvor nicht darumb ersucht.

Cram. Lieber Gott was ist doch dz? hette ers ja darin versehen / dz er dem Herrn nit die ehre gebotten / so hette man im ja dz vergeben können.

Pel. Was? Man schafft doch nichts / was hat Gediccus damit außgerichtet? Mein gnedigster Churfürst ist wol so hart darauß bestäbet / das im kein Mensch das ding wird außreden / vnd wenn auch zehen Hutteri aufftreten / werden sie doch nichts schaffen. Sehen wir doch / das gantz Teutschland der selben Religion zufalle / da ist Hessen / Engeland / Niederland / etc. vnd werden bald mehr folgen.

Cram. Mein lieber Herr Superintendens / das stehe dahin / wo wir ja den grossen Porentaten nicht wehren können / so müssen wir doch das vnser thun / es heist: Tu dic illis & liberaſti animam tuam. Das ist / Sage es jaen / so hastu deine Seele errettet. Vnd ist dennoch manche fromme Seele / die da wird errettet werden. Ecclesia enim semper manebit. Das ist / Die Christliche Kirche wird wol bleiben.

Pel. Imò Ecclesia semper manebit. Aber Herr ich könnte wol turbiren.

Cram. O nein mein Herr Pelarge, der Herr turbirete nicht / denn es ist all turbiret / medicinam facere debebas vulneribus, das ist / **Ihr soltet solche Wunden heilen.**

Pel. Ego sanare nō possū, lacerare possem. Ich bin alleine / ich habe keine Collegien. der alte Heidenreich kan wenig zu den sachen / Wenn nun vnser Facultet wider ersetzt ist / wil ich wol wissen / woz zu thun sein wird.

Cram. Es möchte denn zu lange geharret sein. So sind auch noch viel andere Theologen in der Marc Brandenburg / mit denen die sachen sündten communiciret werden / die den Herrn nicht würden verlassen.

Pel.

Pel. Quilibet pro se respondeat, quisque suo loco, das ist/ **Ein jeder antworte für sich/ ein jeder an seinem orth.**

Cram. Mein Dn. Doctor ich sage es dem Herrn unverholens das viel der meinung sein/ es were nun vnd nimmermehr so weit gekommen/ wenn der Herr gewehret hette.

Pel: Quid? An Ecclesia est ædificata super Pelargum? an illi ædificant se super Pelargum? quid si ego planè à vobis deficerè, d; ist/ **Was ist die Kirche auff Pelargu gebawet? bawen sie sich auff Pelargum? was würde werden/ wenn ich gang von euch abfiel/ (d; doch) Gott wende) wil man den nur allein auff mich sehen.**

Cram. Dn. Pelarge, ratione ordinis siber man billig auff euch/ ihr solt das Caput: Deus te præfecit Superintendentem Generalem, tu debebas monere, confirmare, **Gott hat convocare fratres, das ist/ euch zum General Superintendenten gesetzt/ jr soltet vermanen/ bestetigen vnd die Brüder beruffen.**

Pel: Herr es ist mir verboten/ ich kan/ vnd mus nicht drey Prediger convociren. Ja jr könnet das in Pommern wol thun/ aber ich mus nicht.

Cram. Ey was? vos ipsi iudicate, sagten die Apostel/ An Deo magis obediendum quam hominibus. Vnd haben dazu die Landstende den Herrn so fleißig vnd treulich vermanet vnd gebeten.

Pel. Ego fui in Exilio, war von meinen Büchern hinweg.

Cram. Ey was sagt der Herr von Büchern/ war es doch allgethane arbeit: hette der Herr doch schon die Disputation de fractione panis ediret vnd gehalten/ das hette man nur dürffen reassumiren.

Pel. Was mit der disputation / ich sehe nun das ding viel anders an/ hab es nun sieder besser verstanden/ vnd der Herr glaube mir/ ich habe auch beyder theil scripta gelesen/ sehe wol/ worin das man zu weit gehet. Ist nicht solch ein iudiciren, conviciren, damniren, das es schand vnd sünde ist/ da solte man billich der moderation gebrauchen. Man solte ein Colloquium anstellen/ dazu man Pommern / Mecklenburg/ Braunschweig vnd andere benachbarte convociren solte / vnd hett man darin placidè conferirer, wie weit ein theil dem andern weichè könte. Wir haben trau hier in der Chur Brandenburg viel Ceremonien/ die jr in Pommern nit habt/ die nit zu billigen sein/ da solte man von conferirer haben.

Cram. Dn. Doctor, Warumb hat man das nicht gethan? vnd warumb hat man von der Execution angefangen. **Consten höre ich**

woll worauff der Herr gehet/ nemlich auff den Irenicum Paræi. Ach derselbe wird bald seinen bescheid bekommen. Ich meine man hat das Thema zu diesem mal bey der nægsten Promotion Doctoris Fabri hie zu legen/ rechtschaffen durchgezogen. Er warte nur ein wenig. Was? mein Herr Doctor mit dem vermeinten Concilio / wie ist es doch möglich? und wozu sollte es doch nutzen? quæso, wer sol Judex sein? und kan der Herr auch mit gutem gewissen leugnen/ das beide theil nit schon genug vft vielfeltig colloquiret haben/ An non sumus utrinque auditi, lecti, das ist/ **Sind wir nicht zu beiden seiten genugsam gehöret vnd gelesen?** Lieber sagt mir: wissen wir Lutheraner nicht im grunde / was der Calvinisten meinung sey? Dagegen wissen ja auch die Calvinisten durchaus wol (wenn sie es nur wissen wollen) was vnser meinung sey: die bücher sind ja in media luce, was darff es hie viel colloquirens? Et Spiritus sanctus jam omnem controversiam judicavit & decidit, das ist/ **Der heilige Geist hat schon den gantzen streit geurtheilet vnd drin gesprochen.** Drum ist nur ein Spiegel sechten/ was Paræus von dem Concilio für gibt.

Pelarg. Est tantum consilium votivum, das ist/ **Es ist nur ein Wunschrath/** wer wolt es nicht. wünschen.

Cram: Was solt es sein/ Sunt mera nugæ Politica, man bedenck den Processum Apostolorum, die haben solchen methodum nicht gehalten. Ich würde fürwar / wenn ich an des Herren stat were/ das thun/ vnd würde mich rotundè scripto publico erklären. Solt es hier nicht können gedruckt werden/ der Herr schicke es mir zu oder gen Wittenberg/ Warlich die Herrn Theologen daselbst würden den Herrn nicht verlassen/ wie sie denn auch gebeten haben/ wenn ich dieser örther käme mit dem Herrn daraus zu reden.

Pelarg. Quilibet faciat suo loco, das ist/ **Ein jeder thue es an seinem orth.** Damit entrüstet er sich vnd sagte / Ego nemini tenor rationem reddere, nisi Christo meo, das ist/ **Ich darff keinem red oder antwort geben / als meinem. HERRN Christi.** Ich hab ein gut Gewissen.

Cram. Domine Pelarge, Bona conscientia nobis opus est respectu Dei, sed bona fama respectu proximi, et Quia tua laborat, das ist/ **Herr Pelarge/ Eines guten Gewissens haben wir von nöthen.**

eben von Gottes wegen / aber eines guten Namens von:
Des Nächsten wegen / Er war guter Leumund leidet hie.

Pel: Ja ich weiß es wol / das ich allerley flagella vnd convitia leiden:
mus: Ich wilß Gott befehlen.

Cram: Ja Dn. Pelarge / der Herr könnte sich dessen bald entbrechen /
unico scripto, das ist / mit einer einzigen schrift.

Pel: Es ist verboten.

Cram: Hab ich doch oft gesagt / Vos ipsi iudicate, an Deo magis:
obediendum sit, quam hominibus. **Das ist richtet jr selbst / obs:**
recht sey / das man den Menschen mehr gehorcht als Gott.

Pel: Ich werd wol wissen wenns zeit ist.

Cram: Adhuc unicum Dn. Doctor, der Herr halt mirs zugute /
das ich dergestalt mit ihm rede / Una est fides, unus Dominus, unum:
Baptisma, & nos omnes debemus esse unum in Christo. Und es ist
mein Vaterland / Niemand wird mirs verdrecken / das ich darnach frage /
Es ging die rede zu Wittenberg gar starck / der H. Doctor hette die Mi-
nistros Ecclesie zum Berlin abgeschreckt / da man ihnen ein colloqui-
um angeboten / sie solten sehen was sie thäten / Schultetus were ein gewal-
tiger Man / der hette das seine gefasset / also das E. W. selbst sehen
trügen mit ihm zu conferiren, lieber ist dem also?

Pel: Es ist etwas wahr / etwas nicht wahr dran / Sie kamen zu mir:
eben da ich in accinctu war / vnd sagten vom Colloquio, vnd defe-
rärten mir partes interloquentis, das wolte ich nicht thun.

Cram: Es hette traw dem Herrn gebühret.

Pel: Ja ich solte da ihre Lumpenhendel verthädigen / Ich kenne die:
gesellen wol / sie haben die Bierpullen lieber als die bücher / sind schlechte:
Leute / sie wahren dazumal fast besoffen / da sie zu mir kamen.

Cram: Zwar ich kenne die guten Leute nicht / aber Herr / wenn man:
etwas gutes hat / so jagt man sie hinweg / D. Gædiccus war traw ein sei-
ner Man / vnd M. Willichius der kunte dem Füssel warlich die Stan-
ge wol halten. Wenn man denn / so die besten / ein nach dem anderen weg
jagt / was ists wunder / das die andern nicht alle gleiches vermögens sein.
Hic tacuit. Und weil ich vermerckte / das er vber mein gespräch unwilli-
g ward / brachen wir auff / & valedicebam his verbis.

Mi Dn. Pelarge vale; Sis noster, & maneat noster, & brevi:
publicè.

publicè testatum redde, te nostrum esse, & nobiscum sentire, ut confirmetur Ecclesia, & sciat te nostram esse: Das ist. **Said vnser vnd bleibet vnser / vnd gebet in ganz kürzen öffentlich an den tag / das ihr vnser seid / vnd mit vns einerley meinung / damit die Kirche bestetiget werde / vnd wisse / das ihr vnser seid.** Darauff mummelt er zwey oder drey wort / die ich nicht verstanden habz. So viel die Relation.

III. Cap.

**Wessen D. Pelargus D. Cramerum die
ses Colloquij halben beschuldiget.**

Erichte nu ein Jeder Christ / er sey feind oder freund / der dieß Colloquium liest oder höret / ob hierin etwas vngbürlisches gehandelt oder fürgenommen sey? Denn (1) wolte vns ja gebühren als Theologen / nicht von niedlichen / sondern von Gottes sachen / vnd den zustand der Kirchen vnd erhaltung der wahren reinen religion / vnd von Pflanze vnd gebührlicher verrichtung vnser Kirchenampts / allerseits vnd von casibus conscientiae, von gewissen sachen zu reden / *Navita de ventis de bobus narrat Arator.*

**Der Schiffer nach dem Winde fragt /
Der Paurman von dem Dschfen sagt.**

(2) Geschahe es ja in aller güte / scheideten vns auch in aller güte vnd freundschaft. (3) So ist das gesprech also beschaffen / das ein jeder der es verlieset / greiffen vnd mercken kan / das es extemporaneum gewesen / vnd das es nicht sonderlich von vns vorbedacht gewesen / ihn arglistig vnd betrieglich zu fragen / wie er mich beschuldiget / Sintemal wir von einem zum andern geschritten / vnd ich ihn gefolget / wie er mich geleitet hat / das also Hieronymi spruch / *Non meretur audire veritatem, qui fraudulentè interrogat,* keine stat wieder mich findet. (4) Ob wol das gesprech extemporaneum gewesen / geschah es dennoch mit allem glimpp / das ich kein Poltern / keine Galle / wie er schreibt / drin ausgegossen hab. (5) So geschah es auch durchaus vnter vns mit gutem bedacht / ernst vnt andacht.

andacht/ also das der Herr D. Pelargus zimlich drüber den schweis abwischer/weis mich also hierin keiner injurien schuldig.

Denn das er 1. in seiner Regen Epistel schreibt/ ich sey kommen Expiscari, in außzusehen/ vnd das sol ich in meiner negstfolgenden Epistel an in selbst gesagt vnd geschrieben haben/ das ist mit gunst nicht war/ sondern so schreibe ich/ das ich diese Relation meinen freunden zu lesen geben hab/ ob dieselb daraus expiscari erfischen kündten/ wer doch endlich Pelargus were oder nicht were. Darumb ist hie D. Pelargus ein verkehrer meiner wort/ vnd handelt bey mir nicht recht/ wie deßfals mein Epistel bald folgen vnd bezeugen wird/ vnd ist zwar wol zu beklagen/ das sich ein Theologus mit seiner bekändnis so vertieffet/ das man in außsehen mus. Zum andern/ das er schreibt/ ich solte gerade zuzugangen sein/ vnd von einem gewissen Glaubens Articul gehandelt habē/ weiß der Man nicht was er saget/ Den gieng ich noch nicht gerade zu/ wann ich fragete/ was mit ja oder nein gerade zu hette sollen beantwortet werden? Da er seiner eigen bekändnis nach/ nicht alles gerade zu heraus gesagt/ vnd beantwortet hat. Von einem gewissen Articul aber zu handeln war keine zeit/ auch nicht vnser vorhabens/ weil wir nur fürnemlich wissen wolten/ wie er legen die Calvinische Reformation gesonnen were? Denn das fasset alles in sich. Vnd wir waren zu der zeit Reifende Leut/ vnd hatten nicht viel zeit/ So hette der Herr in dem einen Articul Calvinisch/ in dem andern Lutherisch sein können.

Zum dritten/ das ichs aber also fort in der Herberg bey mir zu Papier gesetzt/ auch als ich wieder anheim gelanget/ meinen confratribus entdecket/ dessen hat er mich zwar so Mündlich so Schriftlich vñ auch gegen meine Landesherrliche Obrigkeit zuvor/ vñd nunmehr auch durch den Truct/ hart beschuldiget. Darauf ich jme zu beständiger Antwort gegeben habe/ vnd noch gebe/ Weil wir vns zuvor hie im Predigampt vereiniget hatten/ an D. Pelargum zu schreiben/ ich aber nunmehr durch erlangte zufällige gelegenheit mit ihm selbst Mündlich geredt/ das ich ja meinen confratribus deßwegen trewliche Relation einzubringen schuldig gewesen/ vnd das war wol die erste occasion/ so wol des aufzeichnens/ als der entdeckung.

Neben:

Neben welchen dennoch viel guthertzige Christen bey uns Gott lob sein/ hohes vnd nidriges standes / welchen der schade Josephs nicht wenig desfalls zu Hertzzen giengte/ die auch davon wissenschaftt begehreten/ vnd warum solte mans nicht sagen / warens doch nicht heimliche dinge/ warens doch Geistliche sachen/ vnd betraff Gottes Christliche Kirche: Aus Tobia haben wir gelernet / das man der Herrn vnd Fürsten Rath vnd heimlichkeiten verschweigen / aber Gottes werck offenbahren sol / cap. 12. 7. Ist nun D. Pelargi stillschweigenheit/ Furchtsamkeit/ wanckelmuth/ mistrawen der Sache / (oder wie mans nennen mag) Gottes werck/ wolan/ so darff mans nicht verschweigen/ vnd wer die Wahrheit thut/ der kömme an das Licht/ das seine Werck offenbar werden/ den sie sind in Gott gethan Joh. 3. 21. Zumal wenn der gemeinen Christenheit mercklich daran gelegen ist/ zu wissen/ ob D. Pelargus/ der in öffentlicher Profession zu Franckfurt in der Uniuersitet sitzet/ vñ Superintendentens ist/ nochmaln reiner Lehr sey oder nicht. Ja ein jeder Christ/ ich geschweige denn ein jeder Theologus/ sol für sich selbst mit händen vñ füßen/ wie man sagt/ sich dahin bearbeiten/ das seine glaubens Confession jedermenniglich Sonnenklar für augen stehn / vnd kein Mensch an im was er gleube oder nicht gleube/ so viel als an im ist zu zweifeln habe/ von deswegen es D. Pelargo gantz lieb solte gewesen sein / wenn er seinen bericht auff die jenigen fragen frey/ recht vnd wolgegründet / gethan/ vnd sich richtig erkläret hette/ das solches durch mich oder durch andere frey offenbar gemacht würde. Denn das ist der rechte Apostolische Process/ den vns Christus lehret Matt. 10/27. **Was ich sage im Finsternis/ das redet im Licht/ vnd was ihr höret in das ohr/ das prediget auff den dächern.** Das ich hie schuldig gewesen bin (in Religions sachen) auff dem dache/ das ist frey öffentlich zu reden/ wenns mir schon ins ohr geredet were/ wie noch nicht geschehn ist / auch mit keinem wort von vns begehret / was vnter vns geredt/ geheim zu halten.

Vnd erinnere mich hierbey des Weisen vnd Redtlichen Römers Julii Drusi Publicolæ exempels: Denn als der Baumeister für vnbequem erachtete/ das man im ins Haus sehen köndte / vnd er es allenthalben mit geringen kosten verbarren wolte/ das jederman dz zusehn benommen würde: Antwortete Drusus/ er wolte noch 10. talent dazu geben/ weñ er sein

er sein ganzes haus durchsichtig machen könnte / das nicht allein die
 Nachbarn / sondern alle Einwohner der Stadt / alles was er fürhette / se-
 hen köndten. Wie vielmehr sol ein Christlicher Theologus wütschen /
 ja befördern vnd selbst dazu thun / das jedermenniglich wissen möge / wie
 vnd was er im schilde führe / vnd was er in glaubens sachen halte / meine /
 rede / vnd fürhabe. Denn Gott hatt öffentliche Professorn, Pastro-
 ren vnd Superintendenten zum Lichte gesezet / Man zündet aber nicht
 Licht an vnd setzet es vnter einen scheffel / sondern auff einen Leuchter / so
 leuchtet es denn allen die im Hause sind / saget Christus Matth. 5/15. End-
 lich das mich / aber D. Pelargus beschuldiget / ich habe ihn vberlauffen /
 vberschnellet / vnd im Mittags schlaff vbercilet / auch nicht zuohr bey ihm
 mich angegeben / darff keiner grossen beantwortung. Denn ob wir wol
 keinen diener lange fürher geschickt / viel weniger S. W. anmelden lassen /
 wovon wir mit ihm zu reden / so haben wir doch im Hause vns freilich an-
 geben lassen / vnd wol eine vierthel stunde auff S. E. W. antwort gewar-
 tet / vnd hette er vnser nicht warten können / warumb hat er vns nicht ab-
 gewiesen? Wir hatten (wie vnser Wirth zeugen kan) zu der zeit keinen
 famulum bey vns / lassen vns auch bedüncken / das vnter gleiches standes
 Persohnen vnd alten Freunden eben solcher Solennitet nicht nötig / vnd
 solches nur grossen Herren gebüret / vns Predigern aber gesagt wehre /
 Vos autem non sic. So hette auch wol der H. Doctor für dem manche
 extemporaneam disputationem gehalten / was were dann nötig auff
 solch kurtz vnd gering colloquium / das nicht grosse Subtiliteten an
 sich hette / noch lange bedenkens zeit zu nehmen / vnd darauff sonderlich
 zu studieren. Denn es sind offte manche Calvinisten / Jesuiten vnd ihre
 Postbrüder / auch wol Wiedersteuffer vnd andere Theologen an mich ge-
 rathen / ich wil nicht sagen von gelarten Studenten vnser glaubens ge-
 nossen / die vnser gesprechs begehret / da würde es warlich zu spät / ja eine
 Wahre vnzimlichkeit sein / wenn man als denn erstlich einen zettel vorher
 abfordern wolte / wovon sie reden wolten / das man zuvorher darauff stu-
 dieren / oder sich wol außsprern möchte / damit man inen nicht Subitaria
 Responfa (wie D. Pelargus von sich redet) geben dürffte. Sincemaln
 1. Pet. 3. 15. Petrus sagt: Seyd allezeit bereit zur verantwortung
 jederman der grund fordert der hoffnung die in euch ist.

Vnd der Herr Christus auch keinen Nachschlaff (ich geschweie
 ge denn

ge denn Mittagsruhe) da fürgenommen/da Nicodemus von Glaubenssachen mit ihm bey der Nacht vnterredung hat pflegen wollen/ Joh. 3. 2. Vnd ob wol solche vnterredung zwischen Christo vnd Nicodemo in geheim vnd in der Nacht geschehn/ dennoch weils Religionsfachen betreffen/hats der Euangelist Johannes durchaus nicht verschweigen wollen/ noch müssen noch können/ sondern alles gantz eigentlich auffgezeichnet/ das es nun die gantze weite Welt weiß. Vnd das kan keinem rechtschaffenen vnd redlichen Theologo, wie vorgesetzt/ zu wieder sein/wenn das offenbaret wird/ was in Glaubenssachen vnd Articuli zu seiner bekennnis von ihm geredt oder geschrieben ist/ wenn nur die dinge richtig ohn aufsatz (wie in diesem fall geschehen) begrieffen werden. Denn welcher Christ wolte sich seines Glaubens scheimen? Vnd so viel von dem Gespräch.

IV. Cap.

Solget die Epistel D. Crameri an D. Pelargum.

Als ich sambt meinem Herrn geferten von Franckfurt wider anheim kommen/ haben wir so oft/ vnd wenn wir gefragt worden/ ob wir bey D. Pelargo gewesen/ vnd mit ihm geredet/ geantwortet/ was des dinges war/ vnd nach gelegenheit der zeit/ bald kurtzlich bald weitleufftiger referiret/ was sich vorlauffen/ auch wol denen die fleißiger bey vns angehalten/ schriftlich die Punctation solcher vnterredung gezeigt/ auch (das wir nicht verleugnen) vnsern Herrn Brüdern vnd Theologen zu Wittenberg/ als die vns dahin zu reisen angemahnet/ zugefertiget. Als nun solches D. Pelargo von seinen Brieffregern vnd Ohrenbläsern allhie zugetragen/ beschweret er sich schriftlich vber vns an D. Albinum seinen Schwager/ vnd beschuldiget vns/ das wir in fälschlich außtrügen vnd argößen: Vnd hat hindan in solchem seinem Brieff befohlen/ das sein schreiben/ welches er darumb in Teutscher Sprach gemacht/ allen vnd jeden vnsern Pfarkindern gezeigt/ vnd zu lesen gegeben würde. Darauf hab ich zu errettung vnser Ehren/ diese Misthoff an seine Ehrwürden abgefertiget/ vnd lautet dieselbe im Lateinischen also.

Epistola

Epistola Danielis Crameri ad Dn.

D. Christophorum Pelargum.

Salutem in Christo. Reverende & Clarissime
 Dn. Superintendens, Dn. Doctor Pelarge, amice vetus, etsi de-
 creveram nihil quicquā amplius post colloquium nostrum Fran-
 cofurti habitum tecum agere, tamen rumpunt mihi silentium li-
 teræ tuæ in vectivæ ad Dn. D. Albinum contra me datæ, in quibus
 me calumniarum accusas, qua in re magnam mihi facis injuriam.
 Nam quod colloquio nostro nihil calumniosè affinxerim, quatuor
 testes habeo, Deum, te, meam conscientiam, & D. Fabrum. Et hoc
 nomine mihi tibi ante dies octo per D. Albinū affinem tuum ple-
 nam Relationem colloquii inter nos habiti, lege, relege, repete,
 rumina, an vel ulla periodus aliter dicta, & acta sit inter nos, consci-
 entia tua mihi testis erit, sic dicta, sic acta esse Quid ergò me calu-
 mniarum accusas? Veritas nunquam calumnia esse potest. Quod
 autē divulgaverim illa, id amici fecerunt, qui anxie desiderarunt,
 quis tandem tu esses? Ipsis igitur illis colligendum dedi, an possent
 ex isto colloquio expiscari, numquid tu calidus aut frigidus, an
 seriò nobiscum, aut cum Calvinistis faceres? Hoc nec ego, nec ul-
 lus alius in hodiernum diem ex illo colloquio nostro animadver-
 tere potui. Et quamvis indicia haud levia in nostro colloquio mi-
 hi suborta sint, te Apostasiam à nobis fecisse: tamen ego adhuc per
 Christianam charitatem, huic suspicioni plena vela nondum pan-
 dam: Sed, age credam te quoad Theoriam fidei Apostatam non-
 dum: aut non planè esse. At verò mi Dn. Doctor, ignosce parrhe-
 siæ, in praxi Theologica, totus quantus, quantus es, *crimis magnus*
 es Apostata, proh dolor! Hoc si non vides, Deus te, quod metuen-
 dum est, excæcavit. Cogita enim D. Doctor Pelarge, te non es-
 se hominem privatum, sed publicam personam. Cogita te non ho-
 minem Politicum, sed Ecclesiasticum, hoc est, hominem Dei
 esse, ut loquitur Paulus.

Quid ergo hic tui officii erat, quando Calvinismus nō inducitur,
 sed intruditur in tota mea Patria? Dic mihi quaeso; Aut Calvinis-
 mus est vera doctrina, aut Lutherana confessio non erit, aut tu

C 4

cum

cum Streubero tuo olim oppugnato medium quid facies? Quicquid horum dixeris, Apostata eris. Si verò te Apostatam sanctè negas (malè enim hoc nomen fers in Epistola D. Schlüsselburgii ad te data) age, profiteberis te Lutheranum, ut antè; id quod accipio utraque manu. Sed si hoc ita est, insto jam & ad forum propriæ conscientiæ coram tribunali Christi te voco, & jubeo te ingredi conscientiam tuam, & apud te ipsum de te ipso iudicium facere: An non confessio fidei, quæ fit ore, & Fides, quæ in corde est, individuo semper nexu conjungenda sint? Rom. 10. Et ut rectius me capias, audi me patienter, vel audi conscientiam tuam sic argumentantem.

I. Omnis Pastor, qui orthodoxè credit, & eandem orthodoxiam non confiteretur intrepido ore & calamo, is est Apostata, & nondū reclamat, 2. Tim. 4. Sed Doctor Pelargus hoc facit. Ergo.

II. Omnis Doctor, qui non reclamat Heterodoxiæ introducendæ, est canis mutus Esa. 56. Pelargus non reclamat. Ergo.

III. Boni Pastoris est taxare Magnates suæ fidei commissos sive in vita sive in doctrina errent. Tu dic illis, & liberaſti animam tuam, Ezech. 3. Pelargus hoc non facit. Ergo Pelargus non liberat animam suam. Item.

IV. Qui non ascendunt ex adverso ad rupturam, neq; opponunt se murū pro domo Israël, ut stent in prælio in die Domini, sunt falsi Prophetæ & Vulpes in deserto, Ezech. 13. v. 4. Sed Pelargus hoc nō facit. Ergo in conscientia sua faciat conclusionem qui sit ipse?

V. In summa. Qui me negaverit coram hominibus, negabo illum coram Patre meo Matth. 10. Et qui hominibus placere vult, Christi servus non est Gal. 1. & Jac. 4. Vide mi Dn. Doctor Pelarge, hæ non sunt gnomæ aut sententiolæ Sipientulorum Euripidis vel Senecæ, sed tonitrua Dei. Cogita, quanto cum scandalo Ecclesiæ obmutueris & obmutescas adhuc, ut nolueris & desieris, nolis & desinas dicere, quod rectum est. Psal. 58. & quam turpiter, quam fœdè deserueris Ecclesiam, Electorissam, Provinciales Fratres & filios tuæ curæ in toto Electoratu Brandenburgico demandatos, imprimis Ministros Berlinenses, ante & ad instans colloquiū, & misellas tot animas, quæ super te gemunt & coram

Deo

Deo te accusant. Cogita, cogita quæso, an etiã sit futurus dies iudicij, in quo reddenda erit ratio, de tuo talento, & de tot animabus, quas Deus ex tuis manibus repositet. Væ illi, per quem fiunt scandala Matth. 18. Probationes subsumtionum si petas, respice te ipsum, respice mediã lucem, quære fratres tuos in tota Marchia, omnes docentes in Saxonia, in Pomerania, in Misnia, in Borussia &c. In summa inquire praxin tuam & confer cum Apostolis, cum Patribus, cum Luthero, cum Mylio, cum Miro, cum Selneccero, cum Gesnero, cum Gedico, qui extrema quæque pro veritate subierunt. Neque profecto salvabunt te illa tua *κρησθύματα*, nec liberabunt te in die iræ. Quando dicere soles: Ecclesia non est ædificata super Pelargum: non habeo Collegas. nihil proficio: nondum persolvi meam Bibliothecam: nondum prospexi meis liberis: inhibitum id mihi est a Magistratu: Ego antea satis scripsi & docui: Ego contradico in conscientia mea: Ego non debeo allatrare meum Principem: Antehac multa scripsi ex fervore juvenili: Non legi antehac tam diligenter scripta Lutheri: Ego allegatis aliorum seductus sum: Ego jam multa melius consideravi. Theses meas de Fractione Panis non æstimo unius grossi: Ego adhuc, si non iisdem verbis, saltem eodem sensu, eadem doceo: Quisque pro se respondeat: Ego non teneor ulli hominum rationem reddere. Ego suo tempore agam: Ego suo tempore causas silentii mei reddam. Totus mundus prolabitur ad Calvinismum. Was hab ich davon? Wie ist Gedico gegangen? Niemand weiß wo mich der Schuch drückt/ Et si quæ sunt aliæ tuæ plusquam pueriles ineptiæ (recognosce verba passim à te sparsa) quibus te & Ecclesiam tantum ludificas. Ab Pelarge, Pelarge, per Christum te rogo, salva animam tuam, judica te ipsum, ne à Domino judiceris. Ignosce mihi, qui de salute animæ tuæ, & Ecclesiæ laboro, facio id ex Christiana charitate, & ex amore in Patriam, ex veteri nostra amicitia. Neque vel hilum movebor, quod mihi objecturus sis. Quid tibi curæ de me? Quid iudicas meam conscientiam? Scio te ita indignaturum esse. Sed respondeo tibi: Verbum Dei, non ego te iudico: & hoc jus confertur etiam in invitum. Scio etiam, me facere id eodem jure & spiritu, quo olim

in usque es, cum Ecclesia nostra his in locis esset in simili Calvinis peri-
periculo, quando ad illustrissimum Principem nostrum Johan-
nem Fridericum B. m. scribebas his verbis, Anno 1593. in die Mar-
tini in Dedicacione Disputationum tuarum.

Quando enim inter alias tuas conspicuam Stetinensium
urbem tacito Sacramentarium veneno non nihil infectam
per sentisceres, non licentius grassari id passus es: & Regum illo-
rum, quos dixi, exemplo laudatissimo & Scholas & templa & au-
lam ad fidei verae unitatem & *πρωτογονίαν* dulcissimam revoca-
sti. Hierocophantas & quos lues Sacramentaria corripuerat,
amovisti: orthodoxamq; fidem ad pulpita & suggella liberè re-
duxisti. Sic tibi. O Pelarge vetus, ubi nunc es? Vale. Stetini ipso
die Martini Anno 1614.

Lautet in Teutschen also:

Heyl in Christo: Ehrwürdiger vnd Hochgelarter Herr Superinten-
deus, Herr D. Pelarge/ wiewol ich bey mir beschloffen hatte/ das
ich nach vnserm zu Franckfurt (an der Oder) gehaltenen Gespräch/
weiter mit euch nichts handeln wolte/ jedoch bewegen mich eure harte
Schreiben/ die ihr an Herrn D. Albinum wider mich gethan/ das ich
mein stillschweigen gleichsam abreißen mus/ vnd mich verantworten/
Sintemal ihr mich beschuldiget/ als hette ich euch calumniret: Worin
ihr mir doch grossen gewalt vnd vnrecht thut. Denn das ich zu vnserm
Gespräch nichts gedichtet/ noch etwas lästerlich hinzu gethan habe/ des-
sen sind vier Zeugen vorhanden/ Gott/ Ihr/ mein Gewissen/ vnd D. Fa-
ber. Vnd eben darumb hab ich euch vor acht tagen durch D. Albinum
ewern Schmager die völlige Relation vnd Erzehlung des zwischen vns
gehabten Gesprächs zu geschickt/ lesets/ vnd abertmal/ lesets mit fleis/ vnd
denckt im nach/ ob jergend ein einiger Periodus anders geredt oder ge-
handelt sey vnter vns/ Ewer Gewissen wird mir Zeugnis geben/ das
alles also geredet vnd gehandelt sey. Wie kommet ihr denn dar-
auff/ das jr mich dürffet anklagen/ als ob ich calumniret hette? Die
Warheit mag je nimmer vnd zu keiner zeit eine calumnia oder läste-
rung sein. Das ichs aber außgebreitet/ solches haben gute Freunde ver-
ursach.

vrsacht/ welche mit engstigem verlangen zu wissen begehret/ wer vnd was
 ihr doch endlich seyd? Derwegen habe ichs jnen selbst nachzudencken/ vnd
 darauff zuschliessen anheim gegeben/ ob sie aus demselben Gespräch können
 erforschen/ ob ihr warm oder kalt seyd? Oder ob ihrs mit vns/ oder mit
 den Calvinisten meinest? Solchs habe weder ich/ noch jemand anders bis
 auff den heutigen Tag ausgemeltem Gespräch verneinen können. Vnd
 ob wol nicht geringe Anzeigungen sich damals herfür thaten/ daraus ich
 abnehmen hette mögen/ das ihr von vnser Lehr vnd bekennnis abgewichen/
 so habe ich doch dieses bisher vmb Christlicher Liebe willen nicht gantzlich
 glauben wollen. Zwar was die Theoriam vnd Erkendniß des Glau-
 bens belanget/ glaube ich wol/ das ihr noch zur zeit nicht ein Apostata
 worden/ oder je nicht gantz vnd gar einer seyd. Aber mein Herr Doctor/
 halt mirs zu gut/ das ich frey vnd ohne schew heraus sage/ wie mirs
 vmb's Hertze ist/ In praxi Theologica, vnd wie ihrs als ein Theolo-
 gus jetzunder practiciret vnd treibet/ so seyd ihr/ so viel immer an euch
 ist/ mit der that vnd in der Wahrheit ein allzu grosser Apostata oder
 Abtrümmiger. Wenn ihr das nicht sehet/ so hat euch Gott/ welches zu be-
 fürchten/ verblendet. Denn gedendet doch/ mein Herr Doct. Pelarger
 das jr nicht ein Privat Person/ sondern in einem öffentlichen Ampt seyd/
 bedendet das ihr nicht ein Weltlicher/ sondern ein Geistlicher seyd/ das
 ist/ wie S. Paulus redet/ ein Gottes Mensch/ Solt ihr denn nicht
 allhie ewer Ampt beherrzigen do der Calvinismus nit schlecht eingefüh-
 ret/ sondern gleich mit Macht eingedrungen wird in mein gantz Vater-
 land? Lieber sagt mir hie/ Entweder die Calvinistery ist die wahre Lehre/
 oder die Lutherische Bekendniß/ oder wenns die auch nicht seyn sol/ wer-
 det ihr mit ewerem Streuber/ wider welchen ihr doch weiland eben des-
 wegen gestritten/ ein Medium quid, vnd Mittel machen. Ihr möget nu
 sagen was ihr wollet/ so seyd ihr von der reinen Lutherischen Lehre abge-
 fallen.

Aber ihr verneinet's gar hoch/ das ihr abgefallen seyd/ denn
 ihr könnt's vbel vertragen/ das euch D. Schlüsselburg/ in seinem
 an euch gethanem Schreiben einen Apostaram oder abfälligen nennet)

Wolam

Wolan/ wenn ihrs nicht seyd noch seyn wollet / So erweiseet euch als ein
 rechter Lutheraner/ wie zuvor von euch geschehen/ das sol mir im Hertzgen
 Lieb seyn. Ist nun dem gewiß also/ das ihr noch vnser Lehr/ Glauben vnd
 Bekenntnis zugethan seyd / so halte ich billich bey euch an / vnd lade euch
 für das Gerichte ewers eigen Gewissens / ja für den Richterstuhl Jesu
 Christi / das ihr doch wollet in ewer eigen Hertz vnd Gewissen gehen/
 vnd bey euch selbst / vnd von euch selbst die Rechnung machen / vnd das
 „ Urtheil sprechen: Ist es nicht war/ das die Bekenntnis des Glaubens/
 „ so mit dem Munde geschieht / vnd der Glaube/ der im Hertzgen ist/ alle
 „ wege mit einander verknüpfft sein/ durch ein vnzerrenlich vnd vnauflö-
 „ lößlich Band? Rom. 10.

Vnd damit ihr mich besser einemen vnd verstehen möget/ so hö-
 reet mich gedültig/ oder höret vielmehr ewer Gewissen/ welches also
 schleust/ richtet vnd vrtheilet:

„ I. Ein jeder Pastor oder Seelenhirt/ der recht glaubet vnd lehret/
 „ vnd doch die reine Lehre mit vnerschrockenem Munde vnd Feder nicht
 „ bekennen thut/ der ist ein Mammeluck/ vnd hat die Welt lieb/ 2. Tim. 4.
 „ Du thut solches der Herr Pelargus. Ergo.

„ II. Ein jeder Doctor oder Lehrer / der der vnrechten Lehre / die da
 „ eingeführet wird/ nicht widerspricht/ der ist ein stummer Hund/ Esa 56.
 „ Pelargus widerspricht nicht. Ergo.

„ III. Einen guten getrewen Hirten gebüret das er die grossen Hero-
 „ ren/ die im vertramet seyn/ straffe / wenn sie entweder im Leben/ oder in
 „ der Lehre irren/ Ezech. 3. Sage es ihnen/ so hastu deine Seele errettet.
 „ Pelargus thut das nit/ derhalben errettet er seine Seele nicht.

„ IV. Item die nicht treten für die Lücken / vnd sich zur Hüften/
 „ Wand oder Mauer für das Haus Israel machen/ noch im Streit ste-
 „ hen am Tage des HERRN / die sind falsche Propheten/ vnd Süch-
 „ se in den Wüsten / Ezech. 13. Pelargus thut solches nicht / Ergo so
 „ mache er in seinem Gewissen die Conclusion, vnd den Schluss selber/
 „ wer er sey.

„ V. In Summa/ es heist/ Wer mich verleugnet für den Menschen/
 „ den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater / Matth.
 „ 10. Vnd wer den Menschen gefallen wil/ der kan Gottes Diener nicht
 „ seyn/ Galat. 1. Jacob. 4.

Sehet

Sehet mein H. D. Pelarge, diß sind nicht etwa seine Gnomæ
 vnd Sprüchlein der weisen Heyden/ Euripidis vnd Senecæ / sondern
 lauter **Donnerschläge** Gottes. Besinnet euch doch/ mit was grossen
 Ergerniß der Kirchen jr bis anhero **stumm** gewesen/ vnd noch **stumm**
 send / das ihr nicht habt wollen reden/ sondern still geschwiegen/ auch noch
 nicht reden wollet/ sondern still schweiget / vnd sagt nicht was recht ist/ Ps.
 58. Bedencket doch/ wie schendlich vnd scheußlich ihr die Kirche/ die Chur-
 fürstin/ ewre Brüder im Lande/ vnd ewre Söhne / die euch befohlen seyn
 in der gantzen Chur Brandenburg verlassen habt? Sonderlich die Predi-
 ger zu Berlin/ denen jr euch entzogen beydes zuvor/ vnd auch zu der stum-
 de/ da jtz das Colloquium solte angestellet werden. Bedencket doch/ wie
 ihr so viel arme Seelichen / die vber euch geseufftzet / vnd euch bey Gott
 verklagen/ in Wind geschlagen habt? Bedencket vmb Gottes willen/ ob
 „ nicht ein Jüngstes Gericht sey/ da ihr werdet müssen Rechenschafft ge-
 „ ben von ewerm Pfund/ welches euch vertrauet / vnd von so viel See-
 „ len/ die Gott aus ewern Händen foddern wird? Wehe dem/ durch wel-
 „ chen Ergerniß kömpt/ Matth. 18.

Wenn ihr Probation vnd Beweis begehret der obgedachten
 Argumenten vnd Schlusreden/ was vnd wer ihr send/ so sehet euch selbst
 an/ sehet mitten in das Liecht/ erkündiget euch bey ewern Brüdern/ bey al-
 len/ die da lehren vnd Predigen in der gantzen Marck Brandenburg/ des
 gleichen in Sachsen / in Meissen / in Preussen / 2c. In Summa for-
 schet bey euch selbst/ was ihr jtzunder thut / vnd haltet ewer beginnen
 gegen einander/ vnd vergleichets mit den Aposteln/ mit den alten reinen
 „ Kirchenlehrern/ mit D. Luthero, mit D. Mullero, mit D. Miro, mit
 „ D. Gesnero, mit D. Geddico, welche allerley eufferst vngemach vnd
 „ verfolgung / vmb der Warheit willen haben gewagt vnd vber sich
 „ ergehen lassen. Es wird euch fürwar nichts helffen / noch am Tage
 „ des Zorns retten/ das ihr jtz vergeblich außflucht suchet/ vnd zu sagen
 „ Pflaget: Die Kirche ist nicht gebawet auff D. Pelargum/ ich habe kei-
 „ nen Collegen vnd Gehülffen / ich richte nichts auß / ich habe meine Ei-
 „ berey noch nicht bezahlet/ ich habe meine Kinder noch nicht versorget/
 „ es ist mir von der Obrigkeit inhibiret, ich habe schon zuvor genug
 „ geschrieben vnd gelehret / ich widerspreche in meinem Gewissen / es
 D leidet

Sehet

leidet sich nicht/ das ich meinen Landesfürsten anbellten/ ich habe bißher
 viel dinges geschrieben in meinen Jungen Jahren/ aus hitzigem Gemüth/
 ich habe bis daher die Schrifften D. Luthers so fleißig mit gelesen/ ich ha-
 be den allegatis getrawet/ was andere aus seinen Büchern angezogen/
 vnd bin also verfürret worden/ Ich habe nu viel Sachen besser betrachtet/
 meine Theles vom Brod brechen/ achte ich nicht eines Groschen werth/
 ich lehre noch/ wo nicht mit einerley Worten/ doch in einerley Sinn vnd
 Meynung/ was ich zuvor gelehret/ ein jeder antworre für sich selbst/ ich
 bin nicht schuldig/ einem Menschen rechen schafft zugeben/ ich wil wol zu
 seiner zeit/ das meine thum/ ich wil meines stillschweigens/ Rede vnd Ant-
 wort geben zu seiner zeit/ die gantze Welt sellet dahin zum Calvinismo/
 was habe ich davon? Wie ist es Gedico gangen? Niemand weis/ wo
 mich der Schuch drücker. Vnd was der eppischen vnd mehr den Kino-
 dischen entschuldigungen mehr sein mögen/ (erinnert euch der Wort/ de-
 ren ihr euch hin vnd wider habe verlauten lassen/) damit ihr euch vnd
 ewre Kirchen versportet vnd betrieget.

Ach Pelarge/ ich bitte euch durch Christum/ helfft ewer Seelen/
 Richtet euch selbs/ damit ihr nicht von dem H. ERN gerichtet werdet/
 verzehet mirs/ das ich mich vmb ewer Seelen Heyl vnd Seeligkeit/ vnd
 vmb der Kirchen Wolfarth also annehme vnd bemühe/ ich thue solches
 aus Christlicher Liebe/ aus liebe gegen mein Vaterland/ aus vnser alten
 Freundschaft/ vnd ich frage nit im geringsten darnach/ das ihr mir wer-
 det fürwerffen: Was sorget ihr für mich? Was richtet ihr mein Bewis-
 sen? Ich weiß wol/ das ihr also schellig auff mich seyn werdet. Aber ich ge-
 be euch diß zur Antwort: Gottes Wort richtet/ vnd nicht ich/ das Recht
 wird auch dem gegeben/ der es nicht gern annimbt. So weiß ich auch/ das
 ich solches eben mit dem recht vnd in dem Geist thue/ wie ihr vorgezeiten ge-
 than habt/ als vnser Kirchen in der gleichen gefahr des Calvinismi ha-
 ben schwebeten/ da ihr dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd
 Herrn/ Herrn **Johann Friederichen** Christlicher gedächtnis/ ewre
 Disputationes zuschriebet/ Anno 1593. am Tage Martini/ vnd in der De-
 dication oder Vorrede diese nachfolgende Wort brauchet: Als E. S. G.
 vermercketen/ das vnter andern dero ansehnlichen Städten/ sonderlich
 Stätin mit heimlichen Giff der Sacramentirer etwas angezündet
 ward/ haben E. S. G. nicht lange zu gesehen/ das solcher Giff weiter vmb
 sich fress.

sich fressen möchte / sondern also forth nach dem Exempel der löblichen Könige/davon ich gesaget/die Kirchen/Schulen / vund den Hoff zur Einigkeit des wahren Glaubens / vund allgemeinen lieblichen vber einstimmung reformiret/die Priester vund andere/ so mit der Calvinischen Sacramentschwermerischen Seuche vnd Pestilenz eingenommen waren/ abgeschaffet/vnd die reine Bekenntnis widerumb erfür gebracht / da man in Kirchen vnd Schulen getrost lehren kan/ze. Also habt jr damals vnd zu derselben zeit gelehret/gegleubet vnd bekennet/ O Pelarge/wo ist nun ewer Lehre / Glaube vund Bekantnis? Gott befohlen/ Eben am Tage Martini Anno 1614.

V. Cap.

Von zweyen Hauptfragen/ darumb es fürnemlich

lich D. Cramero in seiner Missiess an D. Pelargum zu thun ist.

Was diesem bis dahero erzehleten Bericht/so wol des gehaltenen Colloquii / als der abgegangenen Epistel / hat der Christliche Leser für sich leicht zu vrtheilen/woher end in wasserley streit ich mit D. Pelargo gerathen?

Anfänglich aber bezeuge ich gegen Gott vnd seiner Christlichen Kirchen/das ich diß mein Privat schreiben niemals nach Leipzig zum offe-
nen Truck getragen habe/mie mich D. Pelargus in der Vorrede beschuldiget/ habe auch nicht durch andere befördert / Das es alda gedruckt würde: Ich habe es auch nicht selbst verdeutschet/ noch das es verdeutschet würde/durch andere befördert: Ich habe es auch nicht gewußt/das sie entweder Lateinisch oder Deutsch irgenz wo gedruckt würde: Ich bin auch nicht gefragt worden/weder Schriftlich noch Mündlich/ ob ichs leiden söndte/das es gedruckt würde. In Summa ich hab durchaus nicht drum gewußt bis das mir von Wittenberg ein einiges Exemplar den 8. Aprilis jüngst zufertiget worden. Da mus ich zwar bekennen/das ich wol lieber gesehen/das solches verblieben were: Ich weil es andern zweifels ohn guthertzigen Christen also rathsam gedaucht / vnd nun die that geschehen/der rath gegeben ist/was sol ich thun? Leugnen kan ich meine Schrift nicht/ sondern bekenne mich frey zu derselben.

D ij

Vnd

Vnd bitte ein jeder frommer Christ/ wolle dieselbe Missieff in der sūrcht Gottes erwegen / vnd vrtheilen/ ob nicht in der/ alles was Gottes Ehre/ D. Pelargi vnd eines jeden Predigers Ampt im fall der bekāntnis betrifft/ nach der Richtschnur Göttliches worts erwogen / vñnd D. Pelargo zu Hertzzen geführet sey? Vnd neme ich mich darin keiner Bāpstischen botemessigkeit an/ vber D. Pelargi Gewissen zu herrschen/ sondern ich schiebe jm ja nur alles bey sich selbst ins Gewissen wol zuerwegen/ was bey dieser gefehrlichen vñnd vñnötigen Reformation in seinem anbefohlenen Sprengel seines öffentlichen tragenden Ampts sey? Hat er ein so beutelweites Gewissen/ das es ihm nicht irret/ so schlage ers in den Wind.

Darumb was den Tittel belanget / das man drauff gesetzt hat/ Epistola verè Apostolica, das erkenne ich nicht für meine wort / item Memorabiles, noch alles das/ was sonst auff dem Tittel enthalten (denn wie gesagt/ hab ich die Epistel zum Druck nicht verfertiget) Rñme mich keines Apostolischen Titels/ sondern erkenne meine Schwachheit / **wil auch nicht das mich einer höher achte / denn er an mir sihet oder von mir höret**/ 2. Cor. 12. 6. Irret mich derwegen das gespött/ das D. Pelargus hieby macht/ wenn ers ein Apostolisch BREVE dz ist/ ein Bāpstisches aufschreiben oder Mandat nennet / so viel als wann mich eine Gans anschnatterte/ oder ein Storch anklapperte. Vnd kompt mir dabey gantz Lecherlich für / das sich D. Pelargus so weit vergessen/ das so bald er das wort (Apostolicum) gefunden / er so bald dasselb / so viel als Bāpstisch verstanden hat. Denn wir gestehen durchaus nicht den Papisten den Ehrentittel / den sie ihnen selbst nemen / wenn sie ihre Kirche die Apostolische heissen: Sondern ist gnug / wann es mit den Schrifften der N. Apostel vber ein kömpt/ wie dennoch kein einiger Tittel/ Gottlob/ erwiesen/ vñnd von D. Pelargo widerlegt/ der in meiner Epistel nicht solte mit den Apostolischen Schrifften oder derselben praxi vber ein kommen/ Sintemaln ich mich ja nur schlecht auff Prophetische vñnd Apostolische Sprüche gründe vñnd beruffe / Wolte Gott D. Pelargus gienge denselben nach/ so were alle vnser streit auffgehoben.

Was

Was nun insonderheit ferner meine Epistel belangt/darwider hat er eine gantz vn Apostolische gegen Epistel gesetzt/voller schlupfferigen reden vnd schimpfflicher außsprüchen / damit doch der gemeinen sachen vnd Kirchen besten/ auch seinem innerlichen Gewissen weniger denn nichts kan gedienet sein.

Vnd damit der Christliche Leser hiedurch möge gebessert vnd erbarret werden/ so wolle er ihm freundlich berichten lassen/ das in meiner Mijsieff an D. Pelargum, nicht dis die Frage sey: Ob auch gut Latein drin sey? ob sie mit zierlichen worten geschrieben? Ob der Stylus Prechtig/Herrisch oder Kriegesmännisch sey? ob ich niedrig oder hochtrabent herein gehe? ob man Scandalum oder Schandalum schreiben sol? Viel weniger ist vnter vns die Frag/wer vnter vns der gelarteste sey? wer mehr gethan oder geschrieben? wie man seine Zuygent zugebracht? Wer vnter vns die Grammaticam oder die parva logicalia zum besten tractiret? wer vnter vns die Rhetorische grieffe besser gestudieret habe? wer lenger an der Kirchen vnd Schulen gedienet? wer vnter vns das meiste Gelt oder Bücher hab? dem das würde zum theil ein Wortgezencek sein / zum theil würde es heissen sich vmb die Narrenkappe ziehen/da mich Gott für behüte: Ich gönne dem Herrn Pelargo hie in allen gerne den vorzug/ machet er aber ein wortgezencek/wisse er/ das wir der art nicht sein. Sondern das sind nur die beyden Hauptfragen/ darauff meine Mijsieff geht vnd beruhet. I. Ob D. Pelargus noch wie zuvor / Lutherisch sey / oder ob er Calvinisch worden sey? oder aber/ ob er eine Mittel bane finden wolle / oder gefunden habe / das er weder recht Calvinisch noch Lutherisch sey?

II. Ob D. Pelargus als ein General Superintendentens für Gott vnd der gantzen Christenheit zu verantworten habe / das er/man thue / schreibe/ drucke/ lehre/ vnd zwar in seiner ihme anbefohlenen General Superintendentz vnd Academien auff Calvinisch/ wie man wolle / dennoch alles gehen leffet wie es gehet/vnd dawider/ wie er wol köndte/ vnd wir an ihm zuvor gewohnet sind/nicht öffentlich dawieder rede / schreibe vnd disputire? Das sind die beyden entzelen vnd einfeltigen fragen/ dar in ichs mit im in meiner Mijsieff zu thun hab. Sonsten sind wir freunde vberall. Vnd das ist die Braut darumb wir Tantzten.

Darumb mein lieber Pelarge bitte vnd vermane ich euch durch das thewre Blut Christi / vnd vmb Gottes Ehre vnd seiner lieben heiligen Kirchlen besten vnd auffnehmen/der Herr wolle sich hie besser denn geschehen/rund vnd frey/ mit Ja/oder Nein/vnd nicht mit einem Ja Nein/vnd Nein Ja/oder Mum Mum (welches aller heimlichen Calvinisten art jetzt gewesen ist) erklären. Denn so hat vns Christus gelehret/Matt. 5. 37. **Wer rede sey Ja/ Ja/Nein/Nein/was drüber ist das ist vom vbel.** Vnd Jacobus der Apostel spricht: **Es sey aber ewer wort Ja/das Ja ist/vnd Nein/das Nein ist/auff das ir nicht in Heuscheley fallet.** Jac. 5. 12.

VI. Cap.

Von der ersten Heuptfrage.

Ob Pelargus Calvinisch/ Lutherisch oder ein Medianer sey.

Lasset vns nun die erste Frage fürnehmen vnd genauer erwegen. Dieselbe stehet in meiner Waisstey in den Worten: *Aut Calvinismus est vera doctrina: aut Lutherana confessio non erit: aut tu cum Streubero tuo olim oppugnato medium quid facies?*

Entweder ist die Calvinistey die ware reine Lehr/ oder entweder ist die Lutherische Bekändnis nicht die wahre reine Lehr/oder ir werdet entweder mit ewrem Streubero/ den ihr weiland widerlegt habt/ eine Mittelmeinung machen müssen? Do denn/ wie ich vermereke/ sich der Herr Doctor in seinem Kegenbrieffe mit seinen adherenten sehr verstoffen hat/ das sie aus einer Frag vnd schlechten Proposition ihnen einen Syllogismum disjunctivum machen/ vnd mir auffdringen wollen. **Nein** mein lieber Herr/ich finde hie keinen Syllogismum/denn wo ist die Subsumption? wo ist die conclusion? vñ hab ich nicht nach etlichen periodis hernacher gesagt? *Audi me sic Argumentantem?* Sehet wie der zorn euch so vnbedachtsam machet/das man hie auch den Schulfact vnd parva logicalia vergessen hat. Sage derwegen das es eine frage vnd zumal eine Bewissens frage sey. Denn ich lege dem Herrn hie ein getheiltes für: das hat nicht nur zwey (als Dies vnd Nox) sondern drey membra oder stücke in sich/ 1. entweder Calvinisch/ 2. entweder Lutherisch/

3. vñ

Entweder ein Mittelst. Dis wil ich in meiner Mißleß dem Herrn zum
Gewissen legen/ das er sich darauff wol besinne/ was er sagen / annemen/
bestreiten vnd welches theil vnter diesen drehen/er vertheidigen wil? Ders
das er nicht Arianisch/ oder Papistisch/ oder Wiederteuffertisch sey/daran
hab ich durchaus keinen zweiffel/sonsten würden sich mehr theile gegeben
haben.

Bitte denowegen vmb Gottes willen / der Herr wolle nochmalen
hierauff richtig mit Ja oder Nein antworten: Es stehe vmb die wort wie
es wolle / es sey ein Syllogismus oder nicht/ Er sey Disiunctivus oder
Coniunctivus / oder er sey der keiner / lasset vns doch solch Kinderspiel
vnd Doctenwerck in so wichtiger Gewissens sachen an die seite setzen.
Denn es seind die wort an inen selbst wol so klar/das ein jeder der es liest
sichet/was in solcher familiar Epistel meine frage / intent vnd meinung
sey.

Vnd was das erste stück der frag anlanget/ Ob ihr die Calvinische
Lehr für die rechte ware reine Gottes Lehre achtet / wollet euch (wie gebo-
ren) mit Ja oder Nein verantworten. Vnd damit der Herr allhie wi-
derumb kein krummes mache/ bekümmere ich mich nicht zu diesem mal/
ob man sich Calvinisch oder Lutherisch nennen sol/sondern ob ihr die Cal-
vinischen Lehrstück/die in der Augspurgischen Confession anno 30. vber-
geben/vnd in der Formula Concordiæ die ihr vnterschrieben habt/in al-
len zwischen vns vnd inen streitigen Artickeln noch wie vor in Antithesi
mit nein beantwortet vnd von euch werffet / oder ob ihr denselbigen bey-
pflichten wollet oder nicht?

Gleicher gestalt das andere Membrum oder stück belangend/ ist
meine Christliche vnd freundliche frage an den Herrn: Ob er Lutherisch
sey? das ist/nicht ob er sich so nenne/sondern ob er vermüge Gottes worts
die Schriftendurteri ohn vnterscheid der Lehr vnd streitschriften in den
Puncten/ darin wir mit den Calvinisten streitig vnd vneins sein/wie die-
selbe Lehrartickel in der Augspurgischen Confession anno 30. vbergeben/
vnd in der Formula Concordiæ in Thesi begrieffen/ noch wie vor/ mit
Ja beantworten/vnd in ewrem Hertzen für gewiß vnd war behalten vnd
vertheidigen wollet?

Was das dritte Membrum anlanget / fraget/ das vom Medio das
ist von einer Mittelstrasse / da denn widerumb nicht gefragt wird / ob für
Jahren

Yaren ewer Antagonist Petrus Streuber *à propos* G. vngelart oder gelart gnu. 3 gewesen/einen Mittelweg zwischen Calvinisten vnd Lutheranern zu erfinden. Auch wird nicht gefragt/ ob man in Personalibus oder ceremonialibus zwischen Calvinisten vnd Lutheranern anschläge mache köndte./ das beyde theil in vielen dingen köndten näher zusammen treten/ denn von solchen medio fragen wir nicht/ sondern ob vnser Confession vnd meinung in den streittigen Articeln/ vermöge Gottes Worts/ das erleiden möge/ das dem einen theil halb/ vnd dem andern theil halb/ vñ also keinem theil gantz möge beygepflichtet/ vñ daher eine neue Confession entspringen möge/ welche wieder die vorige lutherische/ noch die vorige Calvinische Lehr/ sondern eine neue bessere/ friedlicher/ leidlicher/ erträglicher/ warhafftiger vnd Schriftmässiger meinung sey. Als zum exempel.

Ein Lutheraner sagt ja/ Christi Leib vnd Blut wird mit Brodt vnd Wein im heiligen Nachtmal gessen vnd getruncken/ ein Calvinist sagt nein dazu. Ist hie die Frag/ ob ein weg in der weiten Bibel/ ja in der weiten Christenheit zu finden/ das man weder ja noch nein sagen darff/ sondern weder jenes noch dieses gleuben/ vnd doch recht gleuben. Mit stillschweigen aber lesset sich nichts verantworten. Ein Lutheraner sagt/ die Unwürdigen essen warhafftig den Leib vnd Blut Christi/ die Calvinisten sagen nein/ was sagt ein Medianer oder Mittelgrentzer? Ein Lutheraner betet Christum an auch nach der Menschlichen Natur/ ein Calvinist thut nicht/ was thut ein Streuberianer oder Medianer? oder was sol vnd kan er thun? Aber was darff es der weitleufftigkeit/ weil wir ein nehern weg haben/ das wir dazu kommen/ welchen mir D. Pelargus in seinem kegenbrieff selbst so an die hand gibt/ d; ich hette fragen sollen/ ob er seine Schrift wiederruffen thete oder nicht? Wolan wer nech fragte. Vnd das ist der richtiger weg. Wir haben ewer disputationes vnd Bücher in Händen: als da ist (das ich nur weniger gedencke) *Idea locorum communium* richtig per theses vnd Antitheses verfasst/ bejahet was recht/ vnd beneinet vnd zugleich widerleget/ was vnrecht ist. Anno 1604. Da ist ewer *Compendium Theologicum* Anno 1609. da ihr denn stracker ding vnd gründlich in vielen vngehlichen wegen die Calvinisten weidlich durchzieheth: Da sind ewre *Theses de fractione panis*. Anno 1607. Da ist die antwort wieder die *Notas Danielis non candidi Calvinistæ*

nistæ personati Anno 1608. da ihr euch redlich verantwortet fol. 2.
 das ihr die Calvinisten recht vnd billig für Novatores, Hierocriti-
 cos, Reformatores, Aristarchos, Cinglianos, Sacramentari-
 os; Spiritus Sacramentarios; διγλώπης; ἀντιμάχης Christi,
 Glossatores verborum ejus mirificos, Lutheromastigas das ist/
 Diewlinge / Schriftrichter / Reformanten / Herschermeister / Zwing-
 lianer / Sacramentärer / Sacramentirische Geister / Zweenzünigige / Chri-
 sti gegenstreiter / Wunderliche deutler der Wort / Lutheri Peitschmei-
 ster. Lieber / was sagt der Herr dazu / sind sie noch solche Leute? oder ha-
 ben sie sich sind dem hero gebessert? Insonderheit gefellt mir vnter andern
 trefflich wol das kleine Tractätlein Anno 1607. ausgangen / Castigatio
 brevis at necessaria, Eine kurtze vnd notwendige abstreichung eines
 vngenannten Calvinisten / der den Herrn Pelargum aus seinem Dama-
 sceno schon zu der zeit wolte zum Calvinisten haben vnd machen.

Denn nicht allein hat der Herr zu der zeit seine Formulen zu reden /
 Derer er sich gebrauchet / geschützet / vergliechen / vnd stadtsich belegt mit
 anziehung D. Chemnicii, D. Hunnii, D. Schlüsselburgii, D. Selnece-
 ri, sondern bald im anfang thut jr eine eiferige vnd starcke protestation
 vnd bekendnis bald im ersten blat fac. 2. also lautend: Ante omnia le-
 ctor, in singulis libellis meis ad scripturam primò omnium: dein-
 de testimonii & consensus gratia ad Patrum ὀρθοδοξολογίαν & ὁ-
 μολογήσεως & διακρίσεως ἕνεκα, ut Lutheranium, & à quibus-
 cunque Hæreticis & fanaticis aliis, imprimis à Sacramentariorum
 grege alienum me ostenderem ad ipsa Dn. Lutheri scripta, didacti-
 ca pariter quæ vocant & polemica, & Ecclesiarum confessionem,
 quæ in libro Christianæ concordia est comprehensa, me respexisse
 perpetuò: ex meo autem sensu, multò minus Calvinistarum nihil
 quicquam scripsisse & docuisse unquã: nihil quicquam metu odii
 & persecutionum: ardore autem veritatis hætenus dixisse & egisse
 omnia: cujus rei tot semper citavero testes, quot toto hoc tempore
 sive auditores, sive lectores veraces & candidos fuisse mihi intel-
 lexero: immo censorem hunc ipsum, qui me dogmati Calvinistico
 contrarium docere ultro quia nimis aperta rei veritas confitetur.

Das ist / Für allen dingen bekenne ich das ich in allen mei-
 nen Büchern erstlich auff die 6. Schrifft darnach gezeug-

gnis vnd consens halben auff der Väter rechtgleubigkeit vñ
 der mit bekenntniß vnd vnterscheidung halben das ich mich
 als ein Lutheraner vnd vor allen andern Ketzen vnd
 Schwärmern fürnemlich von der Sacramentirer hauffen
 abgewand beweiset / auff des Herrn Luthers so wol Lehr
 als Streit-schriefften / wie man sie nennet vnd der Kirchen
 Confession, welche im Christlichen Concordienbuch enthal-
 ten ist / stets vnd immer gesehen habe. Aber das ich nach mei-
 nem Sinn vnd meinung viel weniger der Calvinisten durch-
 aus nichts geschrieben vnd jemaln gelehret habe / auch nicht
 aus furcht des hasses vnd verfolgungen sondern aus liebe
 der Wahrheit bis daher alles gelehret vnd gethan habe.
 Darüber ich jeder zeit so viel Zeugen führen kan / als ich die
 ganze zeit vber warhafftige vnd aufrichtige Hörer vnd
 Leser gehabt habe: Ja auch wol diesen Richter selbst / der
 selbst / das ich das / was der Calvinisten Lehre zu wider ist /
 lehre frey bekennen mus / weil ihm die Wahrheit allzu offen-
 bar vnter Augen stehet.

Item in demselben Büchlein am dritten blat vom ende. Ego medi-
 us fidius Calviniani hujus; & aliorum omnium paradoxa ipso etiam
 confitente, palam & liberè impugno: Et aliud corde premam, aliud
 ore meo promam? Quæ hæc impudentia effrons *διγλωττον καὶ δια-
 ψυχον* arguere ad ingenium nempe gregis Sacramentarii, qui tot
 jam annis Lutheranam Doctrinam in Schola publica sonavit, & tot
 libellis Confessionem suam ingenuè candideque aperuit? Sed ec-
 ce in cœlis est testis meus, & testis meus in excelsis Johan. 16, v. 19.
 Qui vitæ suæ, dicebat Gregorius (ego qui fidei suæ) in cœlo testis
 habet: iudicia hominum in terra pertimescere non debet. Prodi-
 bunt fortasse *σὺν Θεῷ* alia quædam scripta mea, quibus meam in-
 fide Lutherana Constantiam, constantibus ipsis, & non *ἀμφοτερο-
 δοξίαις* satis probavero. Ece boli illi, Vertummi, & Parabatae mutet
 ac nutent in religione. Ego quod credidi locutus sum, & quod cre-
 do, loquor semper Psalm. 116.

Das ist / Ich wiederlege bey Gott frey vnd öffentlich
 dieser vnd aller andern Calvinisten Irrthumb / wie er selbst
 bekennet

Bekennen mus: Solte ich ein anders im Herzen drucken ein
 anders mit dem Munde fürgeben. Was ist das für eine gro-
 ße unverschämtheit/einen für einen zweyzüngigen vñ zwey-
 hertzigen Menschen schelten / nach art des Sacramenti-
 rischen hauffens/dor nun so lange jar die Lutherische Lehr
 in öffentlicher Schulgeleret vnd mit so vielen Büchern sei-
 ne Bekenntnis redlich vñ auffrichtig geoffenbaret. Aber sihe
 mein zeuge ist im Himmel/vnd mein zeuge ist in der höhe. Gre-
 gorius sagte. Wer im Himmel seines lebens (Ich meines Glau-
 bens) zeugen hat / der darff der Menschē vrtheil auff Erden
 nicht fürchten. Es werden wils Gott andere mehr meine
 Schrifften herfür kommen / darin ich meine Lutherische be-
 ständigkeit im Glauben / allen beständigen vñ auffrichtigen
 Leuten gnugsam beweisen wil. Die Eccholi / Wetterhanen
 vnd Wetterwendischen gesellen mügen wancken vñ schlen-
 den in der Religion. Ich glaube darumb rede ich vnd was
 ich glaube / rede ich allezeit. Psal. 116. So weit Pelargus.

Wenn nun der H. Doct. hiebey öffentlich bleibt / geblieben ist / vnd blei-
 ben wil / so hat vnser streit ein loch / vnd wird vieler Seelen höchsten begird
 vñ verlangen ein gewünschtes gnügen geschehen. Denn ich weis dz mein
 ganzes hertztiebes Vaterland vñ die Landstende desselben / dis neben mir
 sampt vielen ein vnd austendischen Theologen gerne zu wissen begeren /
 vnd noch viel lieber hören möchten. Wie man denn sagen wil / das sub
 poena Remotionis solchs bey der hohen Obrigkeit / von den Landständen
 ober euch gesucht sein sol. Darumb istts hohe zeit / vnd erfordert die vn-
 umbgengliche not / sind auch einer richtigen resolution erwertig.

VII. Cap.

Was D. Pelargus sich in seinem kogenschreiben auff die jeko
 vorhergehende frage zwar resolviret / aber der sache vnd dem
 Leser kein gnüge thut.

Es möchte D. Pelargus sagen / er heite schon allbereit auff diese durch
 meine Writsiff gethane frag? (ob er Lutherisch / Calvinisch oder Streu-
 berisch were) in seiner kegen Epistel geantwortet / darauff thue ich den be-
 richt / dz er lange nicht so rund / klar vnd richtig / wie wir aus seiner castiga-
 tion kurtz zwar angehört haben / sondern gantz unvollkômlich vnd mis-
 verständig geantwortet habe / denn die wort stehen auff schrauben. Das

E ij

wollen

wollen wir nur ein wenig erwegen/ denn was das erste Membrum. oder
stück anlangt: Ob er Calvinisch sey? Spricht er also:

Hierauff antworte ich: Den Calvinisimum/ wie man denselben
in gemein abzumahlen pfleget erkenne ich nicht für die wa-
re Lehre/ sondern den Christianisimum oder Christi Lehr/
welche nemlich in den Prophetischen vnd Apostolischen
Schriften begrieffen/ so zur seligkeit gnugsam vnfeilbar
vnd des Glaubens einige Richtschnur ist.

Wenn D. Pelargus rund heraus gesagt hette/ Den Calvinisimum
erkenne ich nicht für die wahre Lehr/ so were die Bekentnisrich-
tig: Wenn er aber den anhang dabey thut/ qualis vulgò depingi so-
let. Wie man denselben in gemein abzumahlen pfleget/ so ist seine rede
schlipfferig vnd vnrichtig. Denn man mercket bald den hinterhalt/ dz
ein ander Calvinismus sein sol/ wie er nicht vulgò/ sondern *à la* *ex-
acte* subtil vnd eigentlich beschrieben wird od er werden sol/ vnd das ers-
dennoch vnter des mit dem halte. Vnd were hie zu fragen/ wie vnd wel-
cher gestalt er biß daher den Calvinismū in seinen Büchern selbst abge-
malet vnd widerlegt hette/ wenn er die Genffer/ Newstädter/ Anhalter/
Pfälzischen/ Baselschen Calvinisten angegriffen vnd verdampt hat: vñ
wz für ein Calvinismus were/ der vulgaris oder der subtile? Wil man a-
ber wissen/ wie man den Calvinismū mit seinen eigentlichen Farben be-
schreibe/ so besehe er das Büchlein D. Meisneri vnter dem Tittel/ Christo-
licher vnterricht/ das man sich für der Calvinisten Lehr hüten sol: dis Jar
verdeutschet vnd zu Wittenberg gedruckt/ da er Thesi 19. spricht: Die
Calvinisteren ist ein hauffe falscher Meynung wider die Articul des
Glaubens vom Calvino außgesprungen/ durch welche die ware gegen-
wart des Leibes Christi vnter dem Brodt vnd die Herrligkeit dem ange-
nommenem Fleische wegen der vereinigung mitgeheilet/ verneinet/ da-
durch die krafft des worts vnd der Sacramenten verschmälert/ wo nicht
gantzlich auffgehoben/ dadurch ein blosser Rathschlus der ewigen verse-
hung eingeführet/ Gott für ein vrsach der Sünden gehalten wird/ da-
durch auch die Kirchengebreuche/ so ihrer art frey oder mitteldinge sein/
vnter dem schein einer nothwendigen verbesserung/ werden abgeschafft.
Das ist die eigentliche Farbe des Calvinismi/ Was sagt Pelargus darzu?
Ist dis eine gemeine oder subtile beschreibung der Calvinischen Lehr/ Wer
sagt

sagt uns das? Ich halte es für eine ware beschreibung zugleich der gro-
ben vnd subtilen Calvinisterey.

Anlangend das ander Membrum oder stück der ersten Frag / Ob D.
Pelargus noch Lutherisch sey? Beantwortet er also. Die Lutherische
bekendtnis / welche jr so nennet halte ich für war / so weit
sie der 3. Schrift gemess vnd gleichförmig ist.

Ich nenne sie nicht alleine so / sondern D. Pelargus hat sie wol hundere
mal selbst vnd viel andere mehr so genennet. Dieselbe Lutherische be-
kändtnis sagt er / halte er für war. Darrecht / vnd das were gut. Aber
wenn nur in dem nachtlap der folgenden wort nicht ein anders verbor-
gen steche / so weit sie der 3. Schrift gemess.

Denn dā hat eine limitation insich / als were die Lutherische bekend-
nis / die ich so genennet habe / vnd mit mir viel andere / nicht durchaus der
3. Schrift gemess. Vormals hat er ja die Lutherische bekendnis durch-
aus der 3. Schrift gemess gehalten / so stehet auch ja gewis die Lutheri-
sche bekendnis in der 3. Schrift gegründet vnd in der Augspurgischen
Confession vnd Formula Concordiæ verfasset / was hat mans dann zu
limitiren? Warum Specificiret man nicht die Punct / die man auf-
setzen wil / da solte man traum nicht vmb den Brey gehen? sondern fein
gerade zu / das gibt die besten Reimer. Denn wenn mich einer fragte / Bi-
stu Papistisch / vnd ich wolte antworten: Ja / so weit es mit der 3. schrift
vberlein kömpt. Bistu Ariamisch? Ja / so weit es mit der 3. schrift vber-
lein kömpt / Bistu Widerreufferisch? Ja / so weit es mit Gottes Wort vber-
lein kömpt / das were so viel gesagt / als jener Abendteurer / der da / als er ge-
fraget ward / Ob er Calvinisch were / Antwortete: Ja / aber cum viginti
quinque limitationibus. Also ist nun D. Pelargus Lutherisch cum
viginti quinque limitationibus, minder oder mehr.

Was Neodorpium anlanget / der schreiben solt / das die Falschge-
nandten Lutheraner in 360. Artickeln vom Herrn Luthero abgefallen sein
sollen: Was kümmeret euch / oder mir das? Denn weder ich noch ihr von
falschgenandten / sondern Recht genandten Lutheranern / deren Lehrin ob-
genanten Büchern verfasset stehet / reden. Zu dem ist Neodorpius nit ein
solcher Mann / dessen Ausspruch gültig sein könnte zwischen mir vnd euch:
Vnd ich weis nicht / wer in so hoch canonisiret hette? sintemal er noch
erger ist / denn ein Calvinist / vnd die krafft der Schlüssel des Himmels

E ij.

reichs

welchs vnd die krafft des Predigampts gantz auff hebt/ vnd sich mit dem
 Entusiasmo gar nahe/wo nicht gar befreundet. Vnd endlich sagt ihr
 ja selbst/das er schreibt (sie sollen abgefallen sein) das ist nur dubitative
 geredt/es kan sein/es kan auch nicht sein. Darumb ich mich des Neodor-
 pij halben (wie jr vermanet) leicht der Apostasia zuentbrechen hab.
 Vnd bitten nur/der Herr wolke sich hie richtiger/als geschehen/erkleren/
 Ob er ein Lutheraner sey noch wie vor?

Das Streuberische Medium als das dritte Membrum oder theil
 der frag belangend/ beantwortet D. Pelargus also.

Des Streubers als eines vngeschickten Mannes Medio-
 um billige ich nicht: Halte es aber dafür/ das die streitende
 Partheien/ wenn sie sich wolten nach Gottes Wort allein
 reguliren lassen/ wo nicht vollk̄mlich in allen/ doch in den
 meisten Streitpunkten wol k̄nten verglichen werden.

Ungerumter Wort vnd die weniger zun sachen dienen/ wüste ich
 nicht/das ich meine Lebtag gelefen hette. Denn anfanglich ist vns vmb
 Peter Streubers Person vnd seine geschicklichkeit nit zu thun/ sondern
 vmb sein vorgeben/das er Anno 1594. herfür tratt/ vnd wolte der schei-
 deman sein zwischen Lutheranern vnd Calvinisten in dem streit von der
 Person Christi vnd Abendmal des Herrn/ vnd ein solch dogma herfür
 bringen/das weder recht Lutherisch noch recht Calvinisch/ vnd dennoch
 alles beydes sein solte/vnd da beyden theilen mit gedienet würde. Da deñ
 gantz löblich zu der zeit D. Pelargus thete/ da er jm das rechte abkericht
 machte/vnd auff Christi Wort den grund legte/wann er sagt: Wer nicht
 mit mir ist/ der ist wider mich/vnd wer nicht mit mir samlet der verstreuet/
 Luc. 11, 22. Vnd wenn Paulus spricht: 2. Cor 6. Was hat das d̄recht
 für gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimpft Christus mit Belial/
 oder was für ein theil hat der gleubige mit den vngleubigen? Auff solche
 wort schlos D. Pelargus/ das vnmüglich were/ eine Mittelbahne zwis-
 schen diesen streitigen parteyen zu machen/ Vide Disput. VIII. cum
 praefatione Aegidij Hunnij Anno 1593.

An inter Lutheranos & Calvinistas dissidentes medium
 dari possit? Negatur. Saget er nun nicht also/ so hat sich Christi vnd
 Pauli Spruch nicht geendert/ sondern er hat sein gemüch hierauff ge-
 endert/

endern/ vnd kan sich mit Streubers Ungeschicklichkeit nicht Schüt-
zen.

Aber Was düncket den Leser vmb die folgenden wort: Wenn
sich die streitenden Parteyen wolten nach Gottes wort al-
lein reguliren lassen/ so könnten sie wo nicht volnkömlich in al-
len/ doch in den meisten streitpuncten wol verglichen wer-
den. Lieber Gott/ Wenn sich die streitenden Parthenen (Calvinisch
vnd Lutherisch) nach Gottes wort allein regulirten/ würde denn
nicht eine Parthene gantz aufgehoben? Trawn da würde kein Mittel-
meinung erfunden/ sondern/ die eine Parthene müste ausgehn wie ein
Licht/ vnd wie ein Rauch zum Schorstein ausfliehen.

Dem die eine Parthene als die Lutherische / halten sich ja (ex
hypothesi) am Wort vnd Buchstaben/ vnd die Calvinisten an der deu-
teley: Was sagt D. Pelargus dazu? Ist er gutt Lutherisch mit? Vnd
wenn sich beyde Parthenen nach Gottes wort wolten reguliren lassen/
Warumb solten sie nit volnkömlich in allen/ sondern nur in etliche streit-
puncten verglichen werden? Freylich in allen / oder Gottes wort müste
vvolnkömlich sein. Welches die Papisten fürgeben. Ist nun Gottes
Wort volnkömlich: vnd beyde Parthenen reguliren sich allein nach
Gottes wort/ so kan der streit volkömlich aufgehoben werden/ vnd man
darff keines Medij oder Mittelstrah dazu. Derowegen beschaffe nur D.
Pelargus bey der andern Parren der Calvinisten / das sie sich nach Got-
tes Wort allein reguliren lassen/ vnd so darff es keiner vvergleichung
mehr/ so ist aller streit auff gehoben/ vnd ist gantz von vnnöthen gelarter.
Leute oder Unparteylicher Richter zusammen Kunfft vnd vnterred-
dung.

So lang nun aber das nicht geschicht / bleiben die Parteyen
(Est vnd non est, Es ist so vnd nicht so) widereinander / vnd ist D. Pe-
largus schuldig/ weil er zugleich bey beyden theilen nicht stehen kan/ auch
noch kein Medium gestiftet / vnd der fürsschlag zum medio noch nicht:
von jm ins werck gericht/ zu einem oder dem andern theil zu treten/ vnd
sich besser dan geschehen/ zuerkleren.

Wann:

Wenn man aber hinfüro die Kirche Gottes also abweisen will/ wie am Ende dieser Epistel geschicht/ das man mit Newen oder alten Gebenblettern wil auffgezogen kommen/ oder aber man wil alles was zu vor geschrieben vnd geredt ist/ in Göttlichen sachen vnd Articulen Christliches glaubens/ dem vnzeitigem Eiffer zu schreiben vnd sagen/ es ist nun zwanzig/ es ist nun zehn/ es ist nun mehr vnd weniger Jahr/ vnd man wil nicht gerad heraus gehen/ da ist weder dem gewissen/ noch den Kirchen/ noch den streitenden Partheyen mit geholffen. Denn ich bin vnzweifelnd gewiß/ das die Calvinisten selbst gerne sehen/ das sie wissen möchten/ so wol als wir/ was sie an D. Pelargo hetten/ ob er auff ihrer oder vnser seiten wehre: Das ich also hie das wort für die Calvinisten selbst reden muß/ welches sie mir nicht verdencfen werden.

VIII. Cap.

Ob D. Pelargus des verdachts des Calvinismi Fama erlassen werden.

Im Appendicè od anhang aber dieser frage/ wil ich nun den Christlichen sefer vrtheilen lassen/ ob nicht D. Pelargus mit seinen schlipffrigen vnd Wanckelmütigen reden vnd außflüchten/ sich in grossen verdacht setzet/ das er Calvinisch worden/ vnd von vns abgetreten sey? Denn I. als er Lutherisch war/ pfleg er ja so nit sagen. Denn als die Psälzer seinen Damascenum wolten Calvinisch machen/ war da nicht eine Nichtige antwort/ das er gerade zu auff Scripta Lutheri vnd Formulam Concordiæ ging? Item Da war eitel D. Chemnitius, D. Hunnius, D. Seneccerus, D. Schlüsselburg, die er nun kaum durch einen hohlen baum ansihet.

II. Ist das nicht ein Calvinisch Griff/ das wenn man nach dem Calvinismo fraget/ er stracks auff den Christianismus felt/ denn was ist bekantter/ als wan man einen Heimlichen Calvinischen Toekmeuser bis daher gefragt: Bistu ein Calvinist? das er geantwortet: Nein/ ich bin ein Christ/ vnd ziehen für eine injurien an: quasi hoc sit insectari, ijs vos vocare nominibus quibus jam pridem universa vos indigetat Germaniæ purioris Ecclesia. Wie vorzeiten der Alte Pelargus geschrieben wieder

wieder die Notas non candidi pag. 2. Und kan dann ein Papist auch nicht sagen/ er sey ein Christ? Freylich/ denn sie sind ja getaufft.

III. Gibt das eine starcke Calvinische resonantz/ wenn D. Pelargus in seinem tegenbrief E ij schreibet/ die Calvinische Lehr sey noch von keinem rechtmessigen oder allgemeinen Synodo noch zur zeit nicht verdampt worden. Den wissen haben sich die Calvinisten mehr gebraucht/ als dieser außflucht? vnd warum vnd mit was gewissen hat D. Pelargus in der Antike si so hefftig bis dahero in seinen Schrifften die Calvinisten verworffen vnd widerlegt? Solten nicht auch die Phariseer zu Christo oder Johanne haben sagen können / ihre Lehr were noch nie im öffentlichen Synodo widerlegt vnd verdammet: Vnd zwar ist die Calvinistery auff keinem Rechtmessigen vnd allgemeinen Synodo noch zur zeit nicht verdammet/ so ist sie auch bisdahero auff keinem Rechtmessigen allgemeinen Synodo gutt geheissen/ vnd Canonisiret. Henget zum D. Pelargus mit den Calvinisten nicht mehr am außspruch des H. Geistes in der Bibel/ sondern am Synodo/ so solten sie so lange gewartet haben/ vnd nicht eher außgezogen kommen sein/ mit ihrer Lehr/ bis der allgemeine Synodus ihre Lehr in die Canones gebracht vnd gebilliget hette.

IV. Ist das auch gar ein Calvinischer außzug/ das er vns seinen alten gewesenen Brüdern gern beybringen wil/ als solten wir von Luthero abgefallen sein/ Scheidet doch Mylium, Mirum, Selneccerum, Genserum, Gædiccum von Luthero ab. Vnd dazu mus ihm der Neodorpius dienen/ der allein der beste Lutheraner sein wil/ der in der gantzen Welt ist: Ist das war (wie er gantz glaubwürdig diesen Man anzeucht) mus D. Pelargus mit Neodorpio einerley meinung sein/ oder er mus nicht der beste Lutheraner sein.

V. Wie klingt auch das? das mich die Orthodoxi sollen einen Scholiodoxon, das ist/ einen verkehrten Lehrer heissen/ E ij/ denn das bin ich so gewis als vbergewis/ das kein Lutherischer Theologus, der mich gehöret/ oder meine Scripta gelesen/ mich werde einen verkehrten Lehrer nennen. Sind nun nicht die Lutheraner/ so sind gewis die Calvinisten seine Orthodoxi / die mich also schelten / vnd der Orthodoxus consensus ist in D. Pelargi Hertzzen all Canonisiret/ der ihm in Antapocrisi wieder Streuber weiland ein Cacodoxus consensus nicht vnbillich sein vnd heissen muste.

42.
VI. Wie wol trifft sichs ein/ das jetzo wie vorzeiten in Sachsen die Calvinisten auch ohn name vnter dem Titell (Studioli Wittebergen- ses) jetzo/ Studioli Francfurtenses) ein verdeckt essen machen.

Dem sollte D. Pelargus dieselbe Schrift nur gesehen vnd beliebet haben/ wie zu vermuten/ so liesse sich ja die Calvinische Hofffarbe alzu sehr blicken. Wie auch denn das nicht vnter den geringsten eins ist/ das man in der Epistel an D. Schlüsselburg so gewaltig weis die Märterer in Frankreich/ Holland vnd anderswo anzuziehen/ geradt als wenn darunter nicht viel Lutheraner vnd auch wol widerreuffer gewesen. Aber das bloße Leiden macht keinen Märterer/ sondern wenn die Lehr gewiß ist/ so hatt man gewisse Märterer. Drum saget Tertullianus recht: Non ex personis probamus fidē, sed ex fide Personas. De præscript. cap. 3, hiebey könnte ich noch wol ein stücklein erzehlen von einem feinen gelarten Preussischen Studenten/ der nicht hat mögen zum Predigamt befördert werden/ weil er in eine künfftige reformation nicht hat willigen wollen/ Gott weis das ich nicht liege. Aber dem sey so oder nit/ stelle ichs dahin/ auff hör sagen kan vnd sol man nichts nachreden. Vnter des bleibets dadey / das wenn sich D. Pelargus nicht richtiger als in dieser seiner Mistheß geschehen/ erklären würde/ dz man in des verdachts des Calvinismi keines wegs erlassen kan/ sondern für einen Apostatam halten mus. Vad so viel von der Ersten heubtfrag.

IX. Cap.

Die ander Hauptfrag/

Ob D. Pelargus recht thut / das er zur Calvinischen Reformation still schweiget / vnd hinter dem bergelt.

Es zeucht D. Pelargus als eitel conuitia vnd schmehe wort an/ wenn ich ihn durch mein Privat schreiben zum Hertzzen rede/ sein kundbares silentium auff die Prob Göttliches Worts halte/ vnd aus Liebe meines Vaterlandes seines Ampts erinnere. Insonderheit nimbt er das gantz vbel auff/ das ichs in der Syllogistischen Form anbringe vnd begreiffe

greiffe: beiffet sich fürnemlich mit der Conclusion, vnd zeucht dieselbe als injurien an. Nun wil ich solches zur erkenntnis aller geübten Theologen sie sind auch Lutherisch oder Calvinisch! gestellet sein lassen / wenn mans mit einem aus Gottes wort zu thun hat/es sey Consolatorie, Adhortatorie, Dialecticè, Elencticè, ob eine bessere ja andere art in der Welt sey/wo man anders was fruchtbarlichs beschaffen vnd erhalten wil / als diese/dz man auff-gesürte universal sprüche die Application macht / entweder das es ein jeder für sich selbst thu / oder ein ander gehe im den weg für. Als zum Exempel. Psalm. 145/18. Der HErr ist nahe allen die in mit ernst anruffen. Ich. 4. ruffe den HErrn mit ernst an/ Ergo ist er mir nahe. Ps. 27/8. Mein Hertz heft dir für dein wort/ir solt mein Antzlitz suchen/ Darumb suche ich auch HErr dein Andlitz. Item. Wer glaubt vnd getaufft wird der sol seelig werden/du D. glaubst vnd bist getaufft. Ergo soltu seelig werden. Item/ Wer den namen des HErrn Mißbraucher / den wird Gott nicht vngestraft lassen. Du D. hast den Namen Gottes mißbraucher. Ergo. Vnd was der art vnzehliche exempel mehr köndten eingeführet werden/welches ich nur zu dem ende einführe/ dz ein jeder Christ bemercke/das dis der gewöhnliche vnd richtigste wez sey ad cor zum gewissen zu reden. Was nun dz D Pelargus als ein comma vnd injurien werck anzusehen / so beweiset er damit/das er in der Schulschäher wol besser mag erfahren sein/als mit Leuten in casibus conscientiae zu handeln. Darumb stehen die Schlussreden da/die Major. oder erste allgemeine proposition ist Gottes Wort/es rede Christus, die Propheten oder Aposteln von guten Hirten/oder bösen Hirten/ von wackern Wächtern oder schlefferigen/so ist's nur Gottes Wort. Da mus ein jeder/er sey wer er wil/die subumtion machen/fühlet er sich nicht schuldig/ so gebe er Gott die Ehre/vn bekenne seine schuld. Fühlet er sich nicht schuldig/ o gehet er frey aus. Vnd das ist die rechte Theologische Christliche Practica/welche nicht nur bestehet in der blossen kunst/oder wissenschaft/ sondern in der wirklichen application vnd vbung. Drum ist kein ander weg/als das mans mit der Minore oder andern Proposition zu thun habe / wenn die angenommen wird / so triff die Conclusio / wird sie nicht angenommen / so triff sie nicht. Der Christliche Leser neme die vier argumenta selbst für sich/vnd erwege sie vnd halte die antwort D. Pelargi dafegen/wird sehen ob der gewissens knoten gelöst werde. Als zum ersten.

S ij

Ein

Ein jeder Seelenhirt der recht glaubet vnd lehret (verstehe seinem Kirgeben nach) vnd doch die reine Lehr mit Mund vnd Feder nicht bekennet/der ist ein Apostata. Nun thut Pelargus solches nicht / Ergo. Nie ergreiffte er das wörtlein Apostata/davon wir hernach sagen wollen. Aber er setze das wörtlein Mercenarius dafür. Denn ein Miedling fleucht. Er sagt auch man könne einen solchen wol einer vnzeitigen furchtsamkeit oder nachlässigkeit beschuldigen. Jawol / das meinet ich auch / vnd dessen beschuldigen wir ihn: man nenne es wie man wolle / so tauz es nicht. Bald drauff leuznet er Minorem / ich solle es im beweisen / das er mit vnerschrockenem Munde vnd Feder die rechte Lehre nicht bekenne: Aber das ist am Tage vnd bedarff keines bewaises. Denn das D. Pelargus früe außstehet/fleißig betet / fleißig Prediget/vnd sich damit entschuldigen wil/ das er nicht schlaffe / oder das er zu allen verleumdungen stillschweiget/das ist warlich der Punct nicht/davon man redet / sondern es ist die frag vom officio Elenchico, vom Straffampt falscher Lehre / welches bestehet im öffentlichen widersprechen/widerlegung/ schreiben vnd disputiren/wider falsche Lehr vnd Lehrer/die vnter seiner inspection einnisteln vnd im auff die Füße treten.

Im andern Argument das Esaias erfordert: Ein Lehrer sol kein stummer Hund sein: Darauff wird mir die antwort / **Wie viel köndte man wol beyde aus der Marck vnd Pommern nennen / denen jr stillschweigen in dessen zu keinem nachtheil gedeye.** Das ist so viel gesagt: Ich bins alleine nicht? Als wenn alle Leute Superintendenten vnd öffentliche Ampts Personen weren. Lieber wo bleibt hie Major / wo bleibt hie Minor? Von der Metamorphosi das ein abtrünniger zum stummen Hunde wird / daran macht ihm der kein gros wunder/der solche vnd dergleichen Synonima vnd art zu reden in der Bibel im gemein gem acht hat. Den Reim von Orthodoxis, Heterodoxis, Scholiodoxis weist man an solchen orth / da solche Lepperey in wichtigen sachen hin zuverweisen ist.

Im dritten Argument: das ein guter Hirte auch die grossen Herren die jme vertrauet sein/wenn sie im Leben oder in der Lehr irren / straffen vnd zu recht weisen sol: wird so verantwortet / 1. Er habe ehe gewußt was einem guten Hirten zuthun gebüre/ehe er meinen **Clamen**

men

men gewußt/das glaube ich gar wol. Denn er ist ohn gefehr ein Jahr
oder sechs elter als ich. Aber send thärer des Worts/sagt Jacobus cap. 1.
22. Und ein Knecht der seines Herrn willen weis/ vnd nicht thut/ wie
wirds dem gehen? 2. Ist D. Pelargus schon kein Hoffprediger/ so ist er
doch noch mehr/denn er ist General Superintendens. 3. Gleube ich nicht
dß im nur auff der Prediger Leben vnd wandel zu sehen befohlen sey/ wie
er für gibt/sondern fürnemlich auff die Lehr/ das ist das Principal sück.

Im vierden Argument aus dem Propheten Ezechiel am 13. Cap.
genommen/spricht D. Pelargus: Wozu der Spruch sol. Non opposu-
istis murum, ut staretis in praelio. Ihr habt euch nicht zur Mauren ge-
macht/das jr im streit stündet ic. Bald drauff legt ers also aus/ das es
nur so viel sein solt/Als/ jr habt nicht gebetet/ zwar das gebe ich freylich
nach/ das man beten mus wider die Ketzer/ aber man mus auch mit
Mund vnd Feder streiten/Predigen vnd schreiben/ Tit. 1.9. Wie wir von
diesem Spruch Gregorium Magnum bald hören wollen. Und wurd er
ists/das solches dem Herrn Doctori unbekand sein solte/ den man mit
allen ehren Helluonem Patrum nennen möchte/ was darffs denn fra-
gens/wozu der spruch sol? Es richte der liebe Leser/ was diß für schlechte
beantwortung vnd behülff reden sein/die hie der H. D. Pelargus führet/
vnd ob er sich nicht solte verwundet finden/ Morbidi sermones multis
indigent pharmacis, Ein als Haus mus man viel stützen.

Endtlich das Sprüchlein: Qui me negaverit/ Wer mich verleug-
net für den Menschen/ den wil ich wider verleugnen/ Sagt er/ das er
Christum nicht verleugnet habe. Dis verantworte ich mit des Fulgentii
sprüchlein: Idem esse Fidem nolle asserere, quod negare, lib. 1. ad
Regem Trasimand.

Und weil wir ohn das wissen vnd kurtz zuvor gedacht/ das
D. Pelargus jeder zeit in den Patribus wol belesen/vnd sich sehr darin be-
lüstiget hat/welches rhümens werth ist, kans nicht schaden/ das man ober
die sprüche Heiliger Schrift auch die Patres höre: doch kurtzlich/ so viel
die zeit vnd gelegenheit lidet. Ob der gestalt der alte vnd vorige Enfer in
im möchte können erwecket werden. Wie wir an dem grossen Prophe-
ten Elisa wissen/das der Geist zu Weissagen wider erweckt sey/ da man
für im auff der Seiten spielet/ 2. Reg. 3/15. Wolan so wollen wir etliche

Heret. Hieronymus ad Pammach. Nolo in suspitione haereseos
 quinquam esse patientem, ne apud eos qui ignorant innocentiam
 ejus, dissimulare conscientia, judicetur si taceat.

Gregorius M. Consentire videtur erranti, qui ad referenda quae
 corrigi debent, non occurrit. Dist. 87. c. consentire. Idem satis
 noxium atq; perniciosum est, ut imitatione ipsius, quae aedificari
 debuerant, destruantur. In quare non solum ille culpabilis, sed etiam
 qui non restiterit, invenitur lib 7. Epist. 17. Idem. Sed is, qui pastor
 esse videbatur, & non erat, relinquit oves & fugit: qui dum sibi
 ab eo periculum ingeri metuit, resistere ejus injustitiae non praesumit.
 Fugit autem non mutando locum, sed subtrahendo solati-
 um. Fugit quia in judicium vidit & tacuit. Fugit quia se sub silen-
 tio NB. abscondit. Quibus Bene per Prophetam dicitur Ezech. 13.
 Non ascendistis ex adverso, nec opposuistis murum pro domo Israel,
 ut staretis in praelio in die Domini. Ex adverso quippe ascendere,
 est quibuslibet potestatibus prave agentibus, rationis libera voce
 contra ire Rom. 14. in Evang. Innocent. Error cui non resistitur,
 approbatur; & veritas cum minime defendatur, opprimitur. Negli-
 gere quippe, cum possis deturbare perverfos nihil aliud est, quam
 favore. Nec caret scrupulo societatis occultae, qui manifesto faci-
 nori desinit obviare. Item: Quid prodest illi suo errore non pollui,
 qui consensum praestat erranti. Distinct. 33 c. error & c. quid enim.

Cyrillus in Johannem c. 2. Propensus ad fidem Nicodemus fuisse
 videtur, sed pudore improbo victus, & gloria hominum super-
 ratus palam accedere non auder, ita ambigua quadam sententia &
 claudicante indicio, utriusque (ut dicitur) poplitibus laborat. Nam con-
 scientia quidem stimuli suis miraculorum magnitudine ad fidem
 eum pellebat. Principatus autem gentis suae (princeps enim Judaeo-
 rum erat) ne palam Christo adhereret, facile illi persuadebat, qui
 principatus detrimentum calamitatem non parvam existimabat.
 Utrumque igitur & fidem scilicet & gloriam hominum retinere cupiens,
 tenebris se commisit quae duplicem animum ejus aperte accusant.

Chrysostomus homil. 25. in c. 10. Matt. Quod in aure audistis,
 praedicate super tecta, & nolite timere eos, qui occidunt corpus.

Ne

Ne fortè propter timorem mortis non liberè dicatis, quod audistis, nec fiducialiter prædicetis in omnibus, quod in aure soli audistis. Sic ergo ex his verbis concluditur, quod non solum ille proditor est veritatis, qui transgrediens veritatem palam mendacium pro veritate loquitur, sed etiam ille, qui non liberè pronunciat veritatem, quam liberè pronunciare oportet, aut non liberè veritatem defendit, quam liberè defendere oportet, proditor est veritatis. Nam sicut Sacerdos debitor est, ut veritatem quam audivit à Deo, liberè prædicet: Sic Laicus debitor est, ut veritatem quam audivit quidem à Sacerdotibus, probatam in scripturis defendat fiducialiter. Quod si nõ fecerit, proditor est veritatis. Corde enim creditur ad justitiam, ore autem confessio fit ad salutem. Hæc autem diximus, quoniam multi Christianorum palam quidem transgredi veritatem putant peccatum, tacere autem veritatem coram infidelibus non putant esse peccatum: Et propterea multi inveniuntur in isto reatu. Ideo nos convenit apertius dicere, quoniam nihil de veritate neganda præsens loquitur sermo, de veritate liberè prædicanda, dicens, quod dico vobis in tenebris &c.

Vide quoniam non solum ille transgressor est veritatis, qui palam denegat veritatem, sed etiam ille, qui propter timorè eorum, qui possunt occidere corpus, tacet veritatem, Et quid dicam? Quia propter timorem mortis tacent homines veritatem, & propter miserum ventrem, & propter spem vani honoris, in conspectu infidelium tacent homines veritatem &c.

Et Paulò post: Sed fortè dicis: Si taceo veritatem ante adversarios, nunquid consentio mendacio eorum? Dic mihi, si princeps aliquis Imperatoris videns civitatem Romanam ab hostibus expugnari, cum possit liberare eam; & neglexit defendere: num ipse videtur tradidisse, quam potuit liberare, si voluisset? Sic & tu videns veritatem ab impijs expugnari, cum eam potuisses defendere, si loqui voluisses, tacens expugnasti, per hoc ipsum quod compassus es expugnari: Et si propter timorem eorum, qui occidunt corpus tacere veritatem, sicut præsens scriptura testatur, impietas est: quomodo non sit impietas major, tacere veritatem propter miserum ventrem & spem vani honoris, & meliorem facere gratiam panis & honoris, quam Gloriam veritatis Dei? August. tract. 46. in 10. cap. Johannis.

Respon-

Respondet fortè & dicit: Ecce hic sum, non fugi. Fugisti, quia Tarasti. Fuga animi, Timor est. corpore steristi, spiritu fugisti. Et deinceps. Quid est, Mercenarius est? Temporalem mercedem quærit, & in domo in æternum non manebit.

Ambrosius in cap. i. ad Rom: Sunt quidam, qui se vos non putant, si non operentur, quæ mala sunt, assentiunt autem facientibus. Assentire est autem, si cum possit reprehendere, taceat, aut audiens has fabulas aduletur.

Fulgentius lib. i. ad Trasim. regem. Qui me erubuerit & meos sermones, hunc filius hominis erubescet, cum venerit in maiestate sua & Patris & sanctorum Angelorum. Nec immeritò talis servus abjicitur & punitur, quoniam uno eodemq; silentio firmat errorem, qui terrore seu tepore professus, silendo non astruit veritatem. Dominicam quoq; gloriam qui non firmavit, evacuat, & divinam contumeliam, qui non refutarit, adcumulat. Plerumq; miles ignavus, regia castra, somnolento corpore depressus oppugnantibus tradit, dum competentibus excubiis non defendit. Paulo post: cum de Deo res agitur, non levis reatus est, si quod ad salutem pertinet, taceatur. Ita namq; nos oportet corde ad justitiam credere, ut oris confessio fiat pariter ad salutem quoniam verbum Dei non est vinculum. Et quæ sequuntur. Und solcher schönen sprüche sind alle Patres vol.

Was düncket dem Herrn nun vmb diese liebliche Spielleute? solte nicht hiedurch einem der Geist wieder erwecket werden? Wann man aber diese nicht hören wolte/ so hat man sich zubeforgen/ es möchte der mahln eins der heimliche Lautenschleger auffwachen/ vnd die fetten des gewolffen also spannen vnd rühren/das einem Himmel vnd Erden drüber zu enge würden. Man hüte sich für ein bösen gewissen/wenn dz verunruhert wird/ kan es niemand stillen. Schlefft es jtzo schon/ es möchte ein mahl auffwachen.

X. Cap.

Dem wort Apostata sambt furber ablehnung anderer dinge/ die beyseuffrig fürlauffen.

Dies

Sich sind wie gesagt / die fürnehmsten Hauptfragen / darumb mir es fürnehmlich in seiner Mißseß zu thun gewesen / vnd noch. Darauff der gantze handel bestehet / vnd bezeuge für Gott mit reinem gewissen / weñ nur die beyden fragen von S. W. richtig beantwortet sind / das ich durchaus nicht mehr mit ihm zu theilen habe. Was sonst in meiner Mißseß möchte fürlauffen / das ich aus Christlicher Parrhesia geredt vnd ihm zu wieder gewesen sein möchte / das wil ich wol / so ferne nur die beiden Hauptfragen richtig vnd gründlich erörtert vnd beantwortet worden / gerne bald fallen lassen. Als was das wort Apostata belanget / davon mache er viel gesprächs: 1. das die Schul Theologen denselben nur einen Apostatam heissen / der den gantzen Christlichen glauben verlesset vnd sich zu Jüden oder Heyden schlegt. Aber da sey Gott für / also hab ich dieß wort zu diesem mahl nicht verstehen wollen.

Denn ich weis wol / das man gewöhnlich vnterscheidet Hæreticos, Schismaticos, Paganos, Apostatas, Schandalosos, vnd dennoch so finds Schwester vnd Brüderfinder / denn es kan ein Hæreticus zugleich auch wol ein Apostata vnd ein Schismaticus sein. Vnd D. Selneccerus sagt recht / In obser. ad Examen Philip. in Tit. de S. Script. Sciendum est, omnem consensum existimationi, Multitudini & auctoritati hominum potius, quam veritati verbi DEI seruientem, & cedentem, esse Hæresin, sectam, factionem, Conspirationem, Apostasiam, Anathema.

Vnd Tertullianus setzet legen einander Apostolicum vnd Apostaticum also das / was nicht Apostolisch ist / das ist Apostatisch lib. 4. contra Marcion. Cap. 5. Drummb weil die Lutherische für Apostolische gehalten / werden alle dieselb die davon abfallen billig Apostata von vns genennet.

Vnd was düncket euch vmb Apollinari, der trawen ein Apostata vnd Kerzer dazu geworden / vnangesehen er in allen andern mit den Rechtgleubigen wieder die Arioner einig blieb / ausgenommen was den Punct von der vernünftigen Seelen Christi belanget. Vnd vom Marcione spricht Tertullianus lib. 1. c. 1. cont. Marc. Non negabunt Discipuli ejus, primam illi fidem nobiscum fuisse, ipsius literis testibus, ut hinc jam destinari possit hæreticus, qui deserto quod prius fuerat, id postea sibi elegerit quod retrò non erat. In tantum enim hæresis deputabitur, quod postea inducitur, in quantum veritas habebitur,

G

quod

quod retrò & à primordio traditum est. Die Wort wolle D. Pelargus erwegn/vnd so wird er von dem wort Apostata weiniger Polterns machen. Vber das zeucht er ja selbst Hieronymum an/ der denselben eben Apostatam nennet/ qni iurgia seminat, hader machet/ Ist nun das wahr/ so mus ja das wort noch viel einen andern gebrauch haben/ als es die Scholastici nemen: Vnd auff den schlag hat D. Pelargus auch zu seiner zeit an Screiber geschrieben. Ne fere per medium iurgia, frater eris.

Doch sey es vmb dieß wort Apostata wie es wil/ man mus nicht im kampf des Manneschatten/ sondern den Mann selbst schlagen. Ich habe dieß wort nicht animo injuriandi, sondern adhortandi gebraucht/ davon ich zum feirlichsten bedungen thue.

II. Das ich vnterschieden hab vnter einen Apostatam in Theoria vnd Praxi, das hab ich auch aus keinem Scribenten genommen/ sondern die gelegenheit ist mir also zu distinguiren gegeben worden/ weil D. Pelargus an D. Schlüsselburgen außdrucklich vnd steiff bekante/ das er ganz vnd gar nochmaln wie vor in allem einerley meinung/ vnd im glauben nicht abgestanden wehre. Darauff nam ich das ander Membrum für/ das er gleichwol von vns abstünde vnd vns deserirte oder verliesse/ was sein Ihr vnd wehr ampt belangte/ vnd er nicht nebst vns vnd bey vns wie zu vohr stünde/ vñ wie wol sein Superintendenten Ampt vnd Profession erfordert. So weit nenne ich ihn Apostatam von dem abstehn/ absondern vnd verlassen/ wie dann dieß die Grammaticalische meinung dieses worts eigentlich ist/ wie der Doctor wol weiß: Vnd das ist nichts Neues/ weil die wort im gebrauch gelten/ wie das gelt/ wie man gewöhnlich sagt: So ist das auch der sachen ganz wol gemeß. Denn wie D. Pelargus auch weiß/ hat der glaube in sich Notitiam, Assensum, Fiduciam, vnd aus dem glauben rühret her confessio vnd operatio. Nur kan einer den glauben in einem stücke mol halten vñ in den andern schlipffen lassen. Da auch vber das diese distinctio vnter einem Apostatam Theoricum & Practicum so gar monströs, absurda vnd ungeraimbtscheinet/ lieber Gott/ so mus res ipsa, darauff diese distinctio lauter/ noch mehr ungeraimbter monströser vnd absurdior sein/ Drum lerne sich D. Pelargus selbst kennen. Hab auch nicht gesagt/ das der verblendet sey!

seynd der diese distinction nicht begreiffen kan/sondern der es also im wer-
cke thut / vnd dennoch nicht mercken wil / das er vnrecht dran thue / den
halte ich verblendet.

Ferner die auffflüchte vnd Feigenblätter belangend / hab nicht ich sie /
sondern der Trücker also genennet / ich habe sie auch nicht (wie auch nicht
die gantze Epistel) in den truck bringen lassen. Viel weniger auff seine
reden einige kundschaffer drauff gehalten / denn ganz Deutschland ist
derselben voll. Sondern der Doctor hat sie mehrern theils von sich ge-
schrieben / theils zu mir selbst gesagt / das mich wunder nimpt / das im die-
ses entfallen sein / vnd er sich nicht derselben besinnen sollte / Doch stelle ich
es alles zu seiner verantwortung / für dem / da man wird red vnd antwort
geben müssen für jedes verbum otiosum / vnnützes vergebliches wort /
vnter welche anzahl auch die Feigenblätter gehören.

Die vermanungen / das ich mich selbst richten / meiner Seelen heiffen
vnd auff meine anbefohlene Schefflein acht haben sol / vnd was derglei-
chen mehr ist / wil ich alle genehm halten / denn ich achte es billig das einer
den andern zum guten vermanet / nach dem Spruch Pauli 1. Thess. 5.
Ermanet euch vntereinander / vnd barret einer den andern / wie jr denn
thut / wil auch demselben / nach höchstem fleis / wie biß dahero nach müg-
lichkeit geschehn / gerne nachkommen. Vnd wenn D. Pelargus auch des
gemüts gewesen were / hette in mein schreiben nicht so sehr entrüstet.

Fried vnd einigkeit sind wir schuldig zu halten auff gewisse maß /
so vns Gottes Wort zulesset / welches die Patres in iren Sprüchen / die
Pelargo wol bekand sein / sein wissen zu determiniren. Denn so sagt Au-
gustinus contra Liter. Petiliani lib. 2. c. 68. Cum Evangelio Christi.
si pacem habueritis, & nobiscum pacem habebitis. Werdet jr mit
dem Evangelio Christi Fried haben / so werdet jr auch mit vns Fried ha-
ben.

Vnd abermal c. ii. de vera Religione: Omnis pax à Deo est
& sic de dono Dei est cogitandum, ne quis faciat contra Deum. Al-
ler fried ist von Gott / vnd man sol also von dieser gab Gottes gedencken
das man ja nicht wider Gott thue. Vnd Theodoretus super cap. 13.
Ezechiel. Pseudoprophetae pacem populo in cassum polliceban-
tur, sed pollicitatione pacis attriverunt eos.

Die falschen Propheten verheisseten dem Volck den Friede vergeblich/ aber mit Verheissung des Friedes haben sie dieselbe untertreten. Vnd das sey zu diesem mal genug.

Das XI. vnd letzte Capittel.

Vom Anhang einer Ehrenrühriger Pasquill
Schrifte/vnter dem Titul etlicher vngenannten Franck-
furtischen Studenten.

WENN D. Pelargus seiner sachen / seinem guten gewissen vnd der warheit getrawet hette/so hette ers ohn allen zweiffel bey seiner Verantwortung welche wir bis dahero gesehen vnd erwogen/ bleiben lassen. Nun aber was geschicht? Es haben müssen auftreten aliquot Studiosi, etliche Studenten zu Franckfurt/vnd mit verschwiegenen Namen die Antwort außgehen lassen/die sie nennen: Ad Crameri Syllogismos solutio, vnd dieselbe sol ihren fürgeben nach genommen sein ex Epistola quadam ad Amicum: Aus einem Brieff an einen Freund.

Welcher Tittel denn alsbald sich selbst verreth/das nicht Aliquot Studiosi/nicht etliche Studenten die Solution gemacht haben/sondern das ein einiger N an einen N seinen Freund/ Nequam ad Nebulonem möchte geschrieben haben. Vnd woher solten so schleunig Aliquot Studiosi/etliche viel Calvinische Studenten außgebrütet sein/ so doch die Praeceptorn bis dahero eitel Lutherisch gelehret haben? Drum ist dieses Pasquill also beschaffen / das er die Ehrlichen vnschuldigen Studenten zu Franckfurt ins gemein/ oder ja einen gantzen theil derselbigen (Aliquot) schuldig macht/ als hettten sie es gethan/ vnd als weren sie Pasquillanten/das sie doch nicht gethan haben / auch nicht sein / Denn weil die löbliche Univerſitet zu Franckfurt nicht so gar weit von vns als Paris vnd Bologna ist/vnd darin viel Ehrlicher Mutter Kinder/ auch dieser örther vnd von vns her/derer ein gut theil vns wol bekand vnd vnbeleidiget sein/ versiren/ die wir zu ehrlich dazu halten / das sie einen ehrlichen Man/dergestalt an seinen guten Namen vnd Leumund solten angreifen/als haben wir vns dieser örter nicht einbilden können / gleuben auch nimmermehr/das es den ehrlichen Studenten zu Franckfurt bezumessen sey/ vnd das inen mit solcher vberschrifte gantz vngütlich geschehen/ vnd nicht geringe zunamen wil vberführet werden.

Gesetz

Gesetzt aber das einer darunter were/ der es gethan: *Mali corvi, malum ovum*: denn einer redet ja nur als entzeln vor sich allein. *Verbi gratia*: *Minimè dubito, Dispeream, Credidi, Tibi hæc N. N. mito* so hat er doch das nicht ohne hülf vñnd consens D. Pelargi thun können. *Brsach*/ denn dieser Pasquillant verreckt sich selbst abermalen/wenn er D. 3. fac. b. lin. 8. meine wort anzeuht/ das ich Schandatum per h. sol geschrieben haben (si credere fas est,) setzet dabey an den rand: *ex Autographo*: das ist/er habe mein eigene Hand gehabt/vñnd darin finde ers also. Nun hat dis autographū kein Mensch ja in verwah- rung als D. Pelargus/darumb wirds D. Pelargus diesem Studenten zu seinem vorhaben ja gezeigt vñnd geleihet haben. Sollte er nicht viel mehr gesagt haben/was wiltu machen? las es bleiben: Ich wil mich selbst wol verantworten: Ich habe selbs Mundes gnug/vñnd bedarff keines Pasquills dazu. Daraus dann vnwiderprechlich folget/ wo er selbst das ding nicht gemacht/vñ seine Laudes selbst gesungen/ wie es der Stylus fast mit sich bringet / das er dennoch conscius vñnd consentiens dabey gewesen/ mit drum gewußt/vñnd drein gewilliget. Zu dem ist eben auff der Dru- ckeren Nickel Voltzen mit gleichen Buchstaben/ auff ebenmessigen Pa- pier/durch einerley verleger (den ich wol nennen köndte) verfertiget vñnd zugleich ediret. Es wird auch D. Pelargi antwortsbrieff nicht ver- kaufft vñnd aufgetragen/diese Pasquillschrift ist drin mit vnter gestochen/ vñnd wird zugleich mit aufgebotten. Vber dz mus ja in Theologischen sa- chen nichts zu Franckfurt gedruckt werden/ der Primarius Theologus wisse denn drum/ wie wir dz mit Exempeln aus vnserm mittel allhie ge- nommen/leicht verificiren köndten. Welches denn nicht vnklar bewei- set/das D. Pelargus vñnd solche Pasquillschrift gewußt/ dieselbe gebil- liget/ beliebet / vñnd nicht wenig hat befördern helffen. Was nu dis für ein Geist/ für eine Christliche charitas / vñnd ob dis die rechte kunst vñnd Christliches mittel sey/dadurch einer seine vnschulte rette oder auch neue Lehr befördere / das stelle ich zu aller ehrlichen auffrichtigen Theo- logen vñnd Juristen erkentnis. Das weis ich/ das Pasquillschreiben/ machen/ sprengen/ drein bewilligen / nicht vnterdrucken / sey wieder Gottes Wort/wider alle Rechte/wider die Statuta aller löblichen Uni- versiteten/vñnd wieder die Christliche Liebe/ vñnd dz solche Leute vnter die

geblich/
VndPasquill
ekund der
ner ver-
lassen.
Studio-
men die
nos so-
EpistolaAliquot
sondern
alorem
ot Stu-
doch die
ist dieses
udenten
n (Ali-
Pasquill
weil die
s Paris
ch dieser
beleidig-
hrlichen
angreif-
en auch
zumef-
sehen/

Gesetz

gehören dawider D. Pelargus den Spruch Pauli angezogen / Die das Reich Gottes nicht erben sollen / vnd Lesterer heißen / 1. Cor. 6. 10. so da Lieb haben vnd thun die Lügen / Apoc. 22. 15. Vnd ich solte warlich meinen / das D. Pelargo gebühren wolte / als General Superintendenti / wenn er vernommen / wie man in der Marck mit den vngenannten Historischen personen Knorren vnd Haberechten / vñ wie die Lucianische Dialoganten mehr eine zeitlang auffgezogen kommen / vnd in so wichtigen Gewissens sachen den Kollwagen weidlich getrieben / das er dem dinge Amptshalben hette vorkommen / oder ja zum wenigsten widersprechen vnd wiederrathen sollen.

Aber nun wolte sich bald finden / das es seine außgepersonirte Studenten / nicht viel besser / ja wol erger machen solten. Vnd wenn man hie seine gebührliche Obrigkeit / als ist Magnificus Dominus Rector Academiae inclutae Francofurtanae anflähen solte / vnd bitten D. Pelargum drum anzuhalten / auff ob angezogene praesumptiones jme d; juramentum purgationis auffzuerlegen / ob er nicht vmb den Autorem dieses Pasquilles wissenschaft hette / solte man dazu nicht billigen fug vnd recht haben? Wie denn / wenn man wieder den Verleger / Verstecker vñ Drucker ebener massen procediren wolte? Vnd da würde sich den wunderlich finden der Spruch Pauli Rom. 1. 32. Das die thäter des argen / vnd die so ein gefallen daran haben / an denen die es thun / in gleicher straffe wehren? Aber das möchte ich meinem alten Freund D. Pelargo noch nicht gönnen / das er mit solte an einem Pasquill schuldig gemacht / vnd auff seine alte tage gebürlich gestrafft werden.

Ich kan auch leichte solche injurien verschmertzten / vnd dem Exempel Christi nach / vergeben / vnd es dem gerechten Richter heimstellen / der kriegt mehr zu richten. Darum darff der Studiosus (denn ihrer sind nicht viel / wie droben bewiesen) nicht gedencen / das ich in der Ehren würdigen wolte / mich mit ihm einzulassen / oder was er für Realien eingestrewet / lang zu disputiren / sondern alr nichts fürleufft in diesem ding / das nicht aus D. Pelargi gegenschrift zuvor / so viel nötig / abgelehnet were. Vnd wenn man eines auff das ander liest / so klingts als wenn der Praeceptor dem Discipulo ein Thema disponiret / vnd der Discipul macht es weitleunffziger / vnd bewirfft es wie jener mit Mentserkletten.

Neben

Neben dem hie der Discipul so gar eigentlich insagen weis/was seines
Præceptoris gedanken/ meinung vnd auffrichte sein. Wil nur dem
fromen Christlichen Leser zeigen/ mit was grossen Calumnie, Schmach
vnd Ehrendiebischen Worten/ diese vnstudentische Passquill-schrift gespi-
ckel sey. Denn was bringt wol der gute bonus locus auff die bahn?

Das erste das vorn an steht (c. i.) ist/ das er an mir tadelt Incessum
magnificum & pene militatem, pomposam & phaleratam oratio-
nem. Das ich einen Herrischen trit auff gut Kriegsmännisch führe/
nebenst einer prechtigen ausgeputzten vnd auffgeschwetzeten Rede.
Hilff Gott? Gesetzt: das diese vnd alle folgende Calumnien war sein
soltten/ so hette D. Pelargus die sache gewonnen/ vnd D. Cramerus hette
verlohren/ das köndte nicht feilen/ so gewis als fünf gerade sein.
Aber der Herr trifft es hie gewis nicht/ denn die frag ist von den wercken
primæ tabulæ zu diesem mal/ vnd nicht secundæ. Ich gehe so wie mich
Gott vnd die natur gelehret hat/ vnd ist weder feind noch Freund biß
dahero gefunden/ der mir gesagt hette: der gang stehet dir nicht wol an.
Vnd weil ich nun zwantzig Jahr mit D. Pelargo freunde gewesen/ solte
er ja das zeitiger erinnern haben. Denn der junge vermeinte Student
möchte mich noch wol mit recht kennen oder gesehen haben. Aber da dan-
cke ich Gott für/ das ich nicht bin vnter den Heuchlern/ die den Korff hien-
gen wie ein Schilff. Esa. 58. 5. vnd hincien auff beiden seiten/ wie die
Baalspfaffen. 1. Reg. 18. 21. Vnd Placentiner die den Mantel auff
beiden schuldern tragen/ oder wie die Heuchler/ die jr ange-sicht verstellen/
auff das sie für den Leuten scheinen Matth. 23. 16. Das mus ich zwar ohn
rhum bekennen/ das wo ich nicht einen Kriegsmännischen gang/ dennoch
einen Kriegsmännischen muth von Gott habe/ wie einem redlichen Theo-
ologen wol ansteht/ wieder die Getade Christi vnd seines Namens/ auch
wider alle Passquillanten/ sie sind Calumnisten oder Jesuiten/ das ich all
Scommata so müttig verachten kan/ das ich glaube kein Kriegsmann zu
es mir hierinn zuvor/ wenn er die Trummel oder Cartagenen gehen höret.
Denn verba non lædunt/ si quis contemnat das hab ich in meiner Ju-
gend schon aus meiner Philosophen gestudiret: Schmachewort schaden
nicht/ wenn man sie weis zuverachten.

Das

Neben

Das ander ist gar ein Arianischer auffzug/ da man mit mir Proce-
 duren wil / wie Theodoretus vnd Socrates gedencet / das die Arianer/
 mit welchen die Calvinisten sehr leichen/wieder den heiligen Athanasium
 auch gethan haben/also grob/ das auch Socrates dieselbige Lügen für ehr
 vnd tugendliebenden Hertzzen nicht erzehlen wil/ lib. 1. c. 2. Hist. Eccl.
 ohn das die Arianer noch eine falsche zeugin ausgestaffiret vnd benze-
 bracht. Dieser Pelargische discipul aber keinen andern beweis hat/ als d^r
AUDIVIMUS: das ist/ wir habens gehört: vnd wird am ende hin-
 dan gethan: Næ ipsius hæc Multa recenseri possent, quam inepta
 sæpè agitarit ac puerilia. Warlich ja da trifft es D. Pelargus vnd sein
 Passquillischer discipul / als mit der Nase in den forh. Denn da ich ein
 Kind war/ da redet ich wie ein Kind / vnd war klug wie ein Kind/ vnd
 hatte Kindische anschläge/ da ich aber ein Mann ward/ thet ich abe was
 Kindisch war/ so sage ich mit Paulo/ 1. Cor. 13. 21. vnd mit David Psal. 25.
 7. Mit Joh. 13. 16. Mit Jeremia cap. 31. 19. Klage ich allezeit meines
 Gott/ die Sünde meiner Jugend. Was wil der heimliche Ohrenbeichrer
 oder vielmehr Ohrenbläser D. Pelargus mehr? denn sein Audivimus/ ist
 gar ein junger Herr Audivimus. Weil ich nun in das ein vnd zwanzig-
 ste Jahr allhie zu Stettin im H. Predigampte / Profession vnd Ehe-
 stande/ vnd zwey Jahr zuvor Professor publicus vnd Inspector Stipen-
 diariorum in der Universitet zu Wittenberg gewesen. Summa 23.
 Jahr. Solte zu der zeit dieser junger Kotzlöffel Audivimus wol in Mut-
 terleibe oder an Mutterbrüsten/ oder im gangelwagen / von meiner Ju-
 gent gehört haben? hats ihm aber sein Præceptor gesagt / so ist es am sa-
 gen nicht/ man leuget gerne auff die Leute/ sagt Syrach 19. cap. welches
 Capitel von v. 4. bis ans ende eine gute Lektion ist/ welche D. Pelargus
 als ein Theologus seinem Discipel besser einzuruecken schuldig ist.
 Die wort des heiligen Mannes lauten also / Wer bald gleubet/ der ist
 leichtfertig/ vnd thut im/ wenn er sich so verführen lest/ selbs schaden. Wer
 sich frewet das er schalckheit treibet/ an/ der wird veracht/ wer aber solche
 vnnütze Schwertzer hasset/ der verhütet schaden. Hörestu was böses das
 sage nicht/ denn schweigen schadet dir nicht/ wo du es ohn böse Gewissen
 thun kanst/ las es mit dir sterben/ so hastu ein ruhig Gewissen/ denn du
 wirst ja nicht davon bersten. Aber ein **NARR** bricht heraus/ wie ein zei-
 tig Kind

Das Kind heraus wil: Sprich deinen Nehesten drum an/ vielleicht hat ers nicht gethan/ oder hat ers gethan/ das ers nicht mehr thue. Sprich deinen Nehesten drum an/ den man leugt gerne auff die Leute/ drum glaube nicht alles was du hörest. Arglistigkeit ist nicht Weisheit/ vnd der Gottlosen tücke sind keine klugheit/ &c. Vnd der weise Heide Plautus sagte.

Homines qui gestant quique auscultant crimina,
Si meo arbitrato liceat, omnes pendeant:

Gestores linguis, auditores auribus: das ist/ die solche vnd dergleichen Lasterung gerne hören/ solle man bey den Ohren auffhengen/ die sie aber aussagen/ bey der Zungen.

Sie mögen sich Præceptor vnd Discipul nötigen vmbß fürgehen. Ich wil aber alle dieselb/ die diß Audivimus glauben/ oder mir zum schimpff gleicher gestalt fürwerffen/ vnd sich auff diese Paßquillschriefft gründen wolten/ ja so ehrlich halten/ wie diesen Concipienten, rath zu wofür ich den halte / kanstu rathen? R. Ein Diffamant wird der beste Tittel sein. Vnter des richte zuvor dich vnd die deinen/ vnd kom denn vnd richte mich vnd die meinen. Vnd vnter des erinnere der Concipist D. Pelargum dreyerley Buchstaben/ die heissen F. i. l.

Der dritte ist ein Sorbonischer auffzug / denn da setzet sich der Paßquill Concipist auff die Schul Catheder/ vnd richtet mich nach der Grammatic, Dialectic, vnd Rhetoric. vnd schleust/ das ich ein grandis Arcas vnd ein Arcadicum pecus sey/ das heissen wir Teutschen einen Esell/ Zwar ich gedencke den Tag noch wol/ kans auch noch mit D. Pelargi Hand bescheinigen/ das ich schon für sieben Jahren/ als er mir seine Responsion ad Notas non candidi zuschickte / ein Eximius Theologus wie er mich nennete) gewesen bin. Warlich ich hab vnter des nicht allezeit geschlafen/ wundert mich selbst/ das ich für diesen Aristarchis sol ungelarter geworden sein. Vnd im Jahr 1608. schrieb D. Pelargus eine consolatoriam funebrem an mich / die auch öffentlich getruckt ist/ daneben er mir seine itzgedachte Responsion zuschickte/ vnd verehrete/ vnd bat/ ich solte doch vrtheilen vnd zusehen/ ob er nicht candidè redlich vnd wol den Non candidum den ungenanten vnd wolbekanten Calvinisten abgefertiget hette? Siehe lieber Leser/ da war ich Richter vber D. Pelargi

vnd

58
vnd seines Antagonisten streit / lieber was hat zu der zeit ein
Esel richten können / es wehre dann solche / das sie noch gröber wehren als
ich gewesen. Aber das fahre auch ins Holz. Denn ich habe lernen mesig
lich von mir halten / nach dem Gott ausgeheilet hat. Rom. 12, 4.

Die vierdte calumnia ist auff den Pharisaischen schlag Matth.
11. 19. Des Menschen Sohn ist kommen / isset vnd trincket / so sagen sie
siehe wie ist der Mensch ein fresser vñ weinseuffer / der beweiß stehet dabey.
Ajunt. Das ist / man wil so sagen. Mir aber sagt der Ajunt, Es sey nicht
wahr. Einmahl hab ich mit D. Pelargo an einer Fürstlichen Taffel ges
sen / das andermahl ihm in meinem Hause all ehr vnd guts gethan / in bey
sein fürnehmer guter Ehrlicher alten vnd gelarten Theologen: wie ich zu
der zeit mit im conversiret, das wissen andere mehr / vnd mag der Dis
cipel vom Praeceptor fragen. Auch ohne das sein viel fürnehmer Hochbe
rühmte Herrn Professorn aus der Universitet Franckfurt bey mir in
meinem Haus vnd allhie in der Stadt sonst bey ehrlichen Leuten nebst
mir in ehren vnd freuden vmbgangen / die solchen Concupisten vnd Eh
renfrencker auffsmant schlagen werden vnd Lügenstraffen.

Zum Fünfften das er mich des geitzes beschuldiget / daruff sag
ich / Es ist einem Bettler Leid / das der ander für der thür steht. Aber sich
gnügen lassen ist ein grosser Reichthumb. Darumb thu ich nit wie jener
Theologus (als er seines Ampts erinnert ward) von sich schreib Anno
1613. 17. Decemb. Sub dato Fürstenwald. Er hette ohne seine liberer
vnd wenig noch aller dinge nicht ganz richtig bezahlte güterlein seinen
vnerzogenen Kindern zu gute noch nichts Hinterlegen können: Als wol
er sagen: Geldt ist die Lofe.

Das sechste ist abermaln ein Ajunt: Ein sage Man: Lieber was
bringt der? Illud certè haud infeliciter haectenus exercere Institori
am. Diesen Sycophantischen possen hat der Concupist zweiffels frey aus
einem Jhesuiten gestolen. Denn dieselben haben in auch schon für dem
wider mich geführet / vnd das nemen sie daher / weil ich Cramer heisse. A
ber ich hab dasselbe schon offte beantwortet / vnd dieser junger Calvinist
hat das noch nicht gelesen. Denn meine Antwort ist diese gewesen. Wo
ich Krämeren treibe / so führe ich guten Pfeffer / weil ich gesehen / das mein
wiederpart (Papisten vnd Calvinisten Meusedreck für Pfeffer verkauf
sen / vnd rechte Leuteberrieger sein. Wey der verantwortung las ichs
noch

nochmalen beruhen. Sonsten die schönen herrlichen Blümlein die der
 erlogener Concipist auff mich wirfft/wie ich in heissen mus in seiner acht
 bleckerischen schrift: (Os impudens, Pelargomastix/ Calumniator,
 Histrion, Mimus, Avarus, Arrogans, Ambitiosus, Helluo, Scurra:
 Qui quiliæ, Rixator, Ludio, Puerilis, Futilis, Rudens, Rudis, &c.
 anlangend. Dazu wil ich mit dem Propheten Daniel / Pech/ Fett vnd
 Haar thun / vnd kochens vnter einander / vnd ein kühlein daraus ma
 chen/vnd werffens dem Calvinischen Drachen zu Babel ins Maul/ was
 gilt/er wird davon mitten entzwey bersten. D. Pelargus kan sie auch ge
 brauchen für die böse luste. Ferner/dz dieser Concipist dreywetter wils noch
 wol erger machen / glaube ich wol/ vnd wenn ers nicht thete/were er kein
 rechter Calvinist/nach Pasquillant/denn *Diabolus* / das ist / der letzter
 Teufel wird je elter je erger. Ist doch das war: quod omnis Apostata
 sit osor sui ordinis. Ich lasse mich gnügen an dem vrtheil / das der H.
 Geist vber solche Gottlose Leute gesprochen hat. Psalm. 140. 12. Ein
 böse Maul wird kein glück haben auff Erden ein Frevel böser
 Mensch wird verjagt vñ gestürzt werden. Denn ich weis
 das der Herr wird der Elenden sache vnd der Armen rechts
 außführen. Dad schliesse hiemit in Gottes Namen.

Wird D. Pelargus seine sache in den obgedachten beiden Haupt
 fragen weiter mit mir auff Theologische art vñ weise ferner Disputiren
 vnd aufdecken wollen/so mus ich/ ob ich wol ein ander vnd zumal Biblisch
 werck (wie vielen bewusst) vnter Henden habe / bereit sein / zu steyer der
 Wahrheit. Wil er aber nur das letzte wort haben / so gebe ich ihme den
 Rath/er bringe nur zu wege oder thue es selbst/ dz vnter einem verschwie
 genen oder geenderten Namen ein Pasquill mehr oder weni ger wieder
 mich außsthe/oder mustere einen jungen Studentē an seine stelle aus/so
 hat er schon die antwort in den Händen: Nulla responsio est etiam re
 sponsio: Keine antwort/ ist auch antwort/ denn ich bin nicht gemeinet
 mit Larvis vnd Lemuribus / das ist mit leichtflüchtigen Fledermusen
 vnd Nachtgespensten/ oder die meines gleichen nicht wehren / sondern
 mit redlichen Theologen/ die ires Namens vnd ihrer Schriften bekand
 sein dürffen/in Geistlichen Gottes sachen zu thun zu haben: Tenebrio
 nes maledici sub orci galea delitescere gestiunt.

Vnd gleich wie der gerechte seines glaubens lebet/also
 muß ein jeder auch seines glaubens Antwort geben/ vnd weil
 keiner *D. Pelargo* ins Herze sehen kan/ so muß er ja/ sol man
 im anders glauben/ selbst herfür treten/ vnd seine bekentnis
 thun. Wird dieselbe richtig vnd Lutherisch wie vorhin befunden
 den/ im Nahmen Gottes/ so bin ich schuldig vnd willig in wie
 meinen bruder in Christo zu lieben vnd zu ehren/ vnd alles das
 was zwischen vns für gelauffen auffzuheben vnd aufzuzönen.

Gott heilige vns in seiner Wahrheit/ sein wort ist die
 Wahrheit Johan. 17. 17. Amen Jesu
 Christe Amen.

Soli Deo Gloria.





I N

Reverendi & Clarissimi Viri.

Dn. DANIELIS CRA-
MERI SS. TH. D. HOSPITIS
 sui optimè se de meriti
 GRATIAM,

&

Anonymi cujusdam Cramero-Mastigia
ineptissimi nugatoris POE N A M.

Scriptum à

JEREMIA NIGRINO *Schlavia Pom.*

Hem! quid conaris secli pudor, improbe scurra?
 Stulte, quid attentas? quidnam moliris inepte?
CRAMERI ne putaste posse arrodere famam
 Te nugatorem? te omni sine nomine vappam?
 (Sive tibi mons det sive occultatio nomen.)
 Hisce tuis nugis? hoc foetu pessimè habentis,
 Atque agrotantis? Quid reris homulle?
 Ne quicquam rentas. Generosus namque caballus
 Latratum ut catuli quemvis contemnere novit;
 Sic & CRAMERUS stolidæ convicia linguæ
 Fortianimo temnens, scurræ mendacia ridet;
 Vel quoque reflexo scit suffocare veneno
 Hunc tuum dignum Basilisci nomine foetum.
 Si sapis ergo, tace, petulantem comprime linguam,

H**GRA**

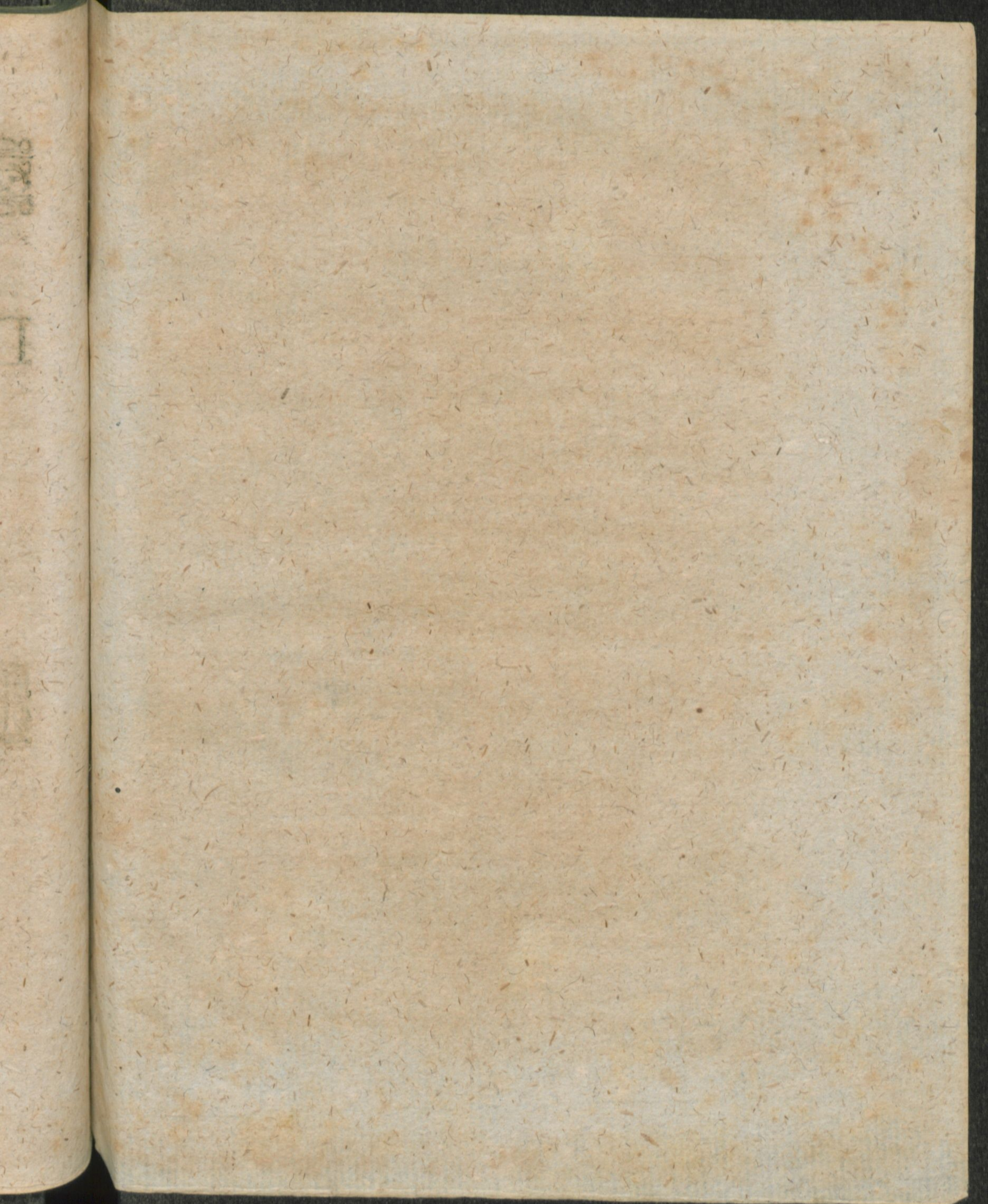
CRAMERUM Q; vagis desiste laceffere dictis
Purgando & cerebro, si spes est ulla salutis,
Quære tuo Helloborum, si nulla est, carnificinam.

In eundem.

JOHANNES JACOBUS CRAMERUS

Dic mihi, queso, qui es, mundo dic, queso, quid affers?
Annon scurra? Annon scommata dira vomis?
Scurra mihi es, quem nox Erebri produxit, & umbra
Orci quem genuit, quemq; animavit *ē* *ē*.
Scurra es, qui patris tentas abscindere famam,
Scurrili medio; scilicet invidia.
Sed si quid scelus in proprium (quod sæpe) redundet
Autorem causa est nam sibi quisque mali.
Est ita: decurtare audes dum patris honorem,
En decurtatur nomen honosq; tuus.
Vera loquor: nam hominem tua scripta maligna malignus,
Scepticum & usq; animum sceptica scripta notant.
Nate malis avibus? crepitare Ciconia pullum
Te docuit, cur non te docuit canere?
Vel male te instituit, vel tu stolidum caput, unco
Dulce melos rostro discere non poteras.





AKT 11012

V077

M. 1





...
 ...
 ...

**nus der Capitel/
 etlein begrieffen sey.**

gegenheit des streits zwischen
 zwischen D. Pelargo und D. Cra-

D. Cramerum dieses Colloquii
 Crameri an D. Pelargum La-

en / darumb es fürnemlich D.
 D. Pelargum zu thun ist.

frag : Ob D. Pelargus Calvi-
 dianer sey.

seinem Regenschreiben auff
 e zwar resolviret, aber der sa-
 gen thut.

Verdachts des Calvinismi Kön-
 / Ob D. Pelargus recht thut/
 ion stillschweiget, vnd hinter

npt kurzer ablehnung ande-
 fen.

igen Passquillschriffe / vnter
 den Franckfurtichen Scw-

Von